# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21 „Tagblatthaus". Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf: „Tagblatthaus" Nr. 6650-53. Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags. Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mk. 1.40 monatlich, Mk. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Mk. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 35 Pfg. für örtliche Anzeigen; 50 Pfg. für auswärtige Anzeigen; Mk. 1.75 für örtliche Reklamen; Mk. 3.— für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Freitag, 20. Juni 1919. **Abend-Ausgabe.** Nr. 268. • 67. Jahrgang.


## Um die Unterzeichnung.

### Kabinettsberatungen.

**mz. Berlin,** 19. Juni. Verschiedene Blätter melden aus Weimar, das Reichskabinett hielt gestern nachmittag 4 Uhr eine zweite Sitzung, die bis kurz nach ½8 Uhr dauerte. An der Besprechung nahmen auch die preußischen Minister Hirsch, Südekum und Heine teil. Bestimmte Beschlüsse wurden auch hier nicht gefaßt. In der neunten Abendstunde trat das Kabinett wiederum in Gegenwart der Friedensdelegation zu einer dritten Sitzung zusammen. Der Staatenausschuß wird morgen zusammentreten. — Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" ist General Gröner gestern in Weimar eingetroffen und hat sich in das Schloß begeben.

**mz. Basel,** 19. Juni. (Havas.) Aus Weimar wird der „Frankfurter Zeitung" vom 18. Juni gemeldet: Die heute vormittag hier eingetroffene deutsche Friedensdelegation, nach deren Ankunft sofort eine Kabinettssitzung stattfand, empfahl, den Vertrag nicht anzunehmen, und will ihre Auffassung der Regierung in einem Memorandum unterbreiten. Nach Berichten war der erste Eindruck in den offiziellen Kreisen der, daß die Antwort der Entente unannehmbar sei.

**mz. Weimar,** 19. Juni. Alle möglichen Gerüchte über Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung durchschwirren die Stadt. Bis zur Stunde haben die Fraktionen der Mehrheitsparteien noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Den ganzen Tag über dauerten die Fraktionssitzungen an. Der Zentrumsfraktion wird ein Beschluß des Fraktionsvorstandes vorgelegt werden, der sich gegen eine bedingungslose Unterzeichnung richtet. Ganz besonders die Ehrenfragen sind es, die der Fraktionsvorstand des Zentrums für unannehmbar hält. Das Kabinett, das den ganzen Vormittag über getagt hatte, ist heute nachmittag um 6 Uhr wiederum zu einer Sitzung zusammengetreten, ebenso hat sich der Staatenausschuß in den späten Nachmittagsstunden zu einer wichtigen Besprechung versammelt.

### Für und gegen die Unterzeichnung.

**mz. Berlin,** 19. Juni. Die „Freiheit" meldet aus Weimar: Die sechs Friedensdelegierten sind geschlossen für die Verweigerung der Unterschrift. Sollte die Nationalversammlung entscheiden, daß die Bedingungen zu unterschreiben sind, dann würde eine neue Delegation nach Versailles entsandt werden müssen. Eine Kabinettskrise ist sowohl für den Fall der Unterzeichnung als für den der Ablehnung sicher. Mit dem Rücktritt des Grafen Brockdorff und Scheidemanns wird bereits gerechnet. Eine definitive Entscheidung ist frühestens Donnerstagabend, wahrscheinlich erst aber Freitagvormittag zu erwarten.

**Wie der „Berl. Lokalanzeiger" aus Weimar berichtet, hat sich seit gestern bei den Mehrheitsparteien eine Schwenkung in der Unterzeichnungsfrage geltend gemacht. Während gestern noch die meisten Abgeordneten dieser Parteien sich gegen eine Unterzeichnung aussprachen, ist heute in weiten Kreisen der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums ein wirklicher Umschwung eingetreten. In den Reihen des Zentrums und der Demokraten gewinnen diejenigen Kreise, die für eine Unterzeichnung zu haben sind, ständig an Boden. Diese Kreise glauben, daß im Falle der Unterzeichnung sich noch einige Milderungen herausholen lassen werden.**

**Köln,** 18. Juni. Wie der Weimarer Korrespondent der „K. Z." erfährt, beginnen Mitglieder des Kabinetts sich mit dem Gedanken der Unterzeichnung vertraut zu machen. Die Minister Erzberger, Bell, Noske und David sind für die Annahme. In den Fraktionen der Mehrheit hat die Ansicht geteilt. Wie weit das Verhältnis zwischen den Abgeordneten, die ablehnen oder annehmen wollen, geht, läßt sich zurzeit nicht übersehen, da den Abgeordneten der Wortlaut der Note des Verbandes noch nicht bekannt ist und ihnen erst heute abend um 10 Uhr zugehen wird. Man rechnet übrigens damit, daß die schwere Entscheidung, die dem Kabinett und der Nationalversammlung obliegt, in der gestellten Frist bis Montag nicht getroffen werden kann. Man glaubt, daß der Verband eine Fristverlängerung bewilligen wird.

**Frankfurt,** 18. Juni. Bei Besprechung der Lage macht die „Frankfurter Zeitung" darauf aufmerksam, daß wir nicht etwa aufgefordert wurden, die Antwortnote als einen Teil des Vertrags zu unterschreiben. Zu der Frage Unterschreiben oder Ablehnen schreibt das Blatt unter anderem:

„Deutschland ist außerstande, dem Feind die Unterschrift unter den Vertragsentwurf zu verweigern, wenn sie durch ein Ultimatum erzwungen wird. Sind wir uns hierüber klar und ist die Hoffnung auf jedes weitere Zugeständnis vor der Unterzeichnung aufgegeben worden, so muß dieser ernste Schritt ohne Schwanken getan werden. Wir haben gekämpft bis zum äußersten. Das deutsche Volk hat mehr als vier Jahre geblutet und gelitten; es ist der Übermacht erlegen. Holten wir uns heute nicht auf mit einer exakten Erforschung der Vertragsklauseln und der Zugeständnisse — die Zeit des diplomatischen Zwischenspiels in Versailles ist zu Ende, und wir stehen wieder da, wo wir vor Wochen standen, vor der kardinalen Frage: Bleibt uns denn überhaupt etwas anderes übrig, als Ja zu sagen? Bleibt uns denn eine andere Möglichkeit? Wir sind wehrlos und, was weit schlimmer ist: Die deutsche Einheit, dieses höchste deutsche Gut, läuft die allergrößte Gefahr, wenn wir ablehnen. Die deutsche Einheit zerrinnt im selben Augenblick, in dem es schien, als hätten wir durch die Überwindung des dynastischen Partikularismus den Grundstein zu einer Entwicklung gelegt, die uns langsam und nicht ohne Schmerzen zu einem idealen Reich führen werde. Es ist ein Gemisch von Strömungen, das unsere Einheit hinwegzuspülen droht.

### Rückfragen.

**mz. Berlin,** 19. Juni. Das Kabinett trat in Weimar um 4 Uhr zusammen und wird bis in die Nacht hinein tagen. Morgen findet eine gemeinsame Sitzung des Kabinetts mit der Friedensdelegation statt. — Wie von zuständiger Seite verlautet, sind zwischen der Denkschrift und dem verbesserten Urtext des Vertrages Differenzen. Es fehlen unter den Verbesserungen gewisse Bestimmungen, die teils in der Denkschrift vorhanden sind oder auf diese hinweist. Es wird also notwendig sein, hierüber nach Versailles Rückfragen zu richten. Ferner wird aus diesem Grunde erforderlich sein, in Versailles die strikte Frage zu stellen, ob die Denkschrift essentieller Bestandteil des gesamten Friedensvertrages sein soll, d. h. ob die Denkschrift in ihrem gesamten Inhalt bindendes Recht sein soll für den Fall, daß die Annahme erfolgen sollte.

## Die Haltung der Parteifraktionen.

**mz. Weimar,** 19. Juni. Die Zentrumsfraktion der deutschen Nationalversammlung beriet am Nachmittag in einer längeren Sitzung nochmals eingehend die Stellung zum Friedensvertrag und entschied sich am Schluß mit ⅘ Majorität für die Annahme des Friedensvertrages, ausgenommen der Punkte, welche die Schuld am Kriege und die Ehre der Nation berühren und die Auslieferung Deutscher usw.

**mz. Weimar,** 19. Juni. Die deutsch-nationale Fraktion der Nationalversammlung hat einstimmig beschlossen, den Friedensvertrag abzulehnen. Die Fraktion der Deutschdemokratischen Partei nahm heute abend eine provisorische Abstimmung vor. Von 65 Anwesenden stimmten 8 bedingt und 1 unbedingt für die Unterzeichnung, die anderen dagegen.

**mz. Weimar,** 18. Juni. Wie die „Nationalliberale Korrespondenz" mitteilt, hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei einmütig beschlossen, den Friedensvertrag auch in seiner jetzigen Gestalt in voller Übereinstimmung mit der bisher in der Friedensfrage eingenommenen Haltung abzulehnen.

**mz. Berlin,** 19. Juni. Der „Vorwärts" schreibt: Heute vormittag hielt die sozialdemokratische Fraktion der preußischen Landesversammlung eine Fraktionssitzung ab, in der die Frage der Friedensunterzeichnung besprochen wurde. Obwohl formelle Beschlüsse nicht gefaßt wurden, ließ sich die Stimmung doch dahin feststellen, daß der überwiegende Teil der Fraktion der Ansicht war, daß die Unterzeichnung sich schließlich nicht würde umgehen lassen. Das größte Bedenken gegen die Unterzeichnung erweckte auch bei den Anhängern das Schicksal der Ostprovinzen. Allgemein sei man der Ansicht, daß vor der Unterzeichnung ein äußerster Versuch gemacht werden müsse, wenigstens für Westpreußen eine Volksabstimmung wie für Oberschlesien zu retten.

## Der Rücktritt des Kabinetts.

**mz. Weimar,** 20. Juni. 1 Uhr 10 Min. morgens. **Das Kabinett ist soeben zurückgetreten. Es wird die Regierungsgeschäfte vorläufig weiterführen, bis der Reichspräsident ein neues Kabinett gebildet hat.**

### Die Sachverständigen der Reichsregierung gegen die Annahme des Friedensvertrages.

**mz. Weimar,** 19. Juni. Die von der Reichsregierung ernannten Sachverständigen haben am Mittwoch, den 18. Juni, in ihrer Vorbesprechung über die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages und die Frage seiner Unterzeichnung einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Das durch den Krieg finanziell und in seiner Bevölkerungszahl sowie durch die Blockade in seiner Arbeitsfähigkeit geschwächte Deutschland soll nach der Antwort der Entente unerzählte Milliarden zahlen. Das könnte es zur Not nur dann, wenn es sich wirtschaftlich führen, produzieren und exportieren könnte. Dran ist es aber durch die von der Entente aufrechterhaltenen Bestimmungen verhindert. Deutschland soll den Ententestaaten die uneingeschränkte Meistbegünstigung nicht nur hinsichtlich der Behandlung der Waren, sondern auch denen Staatsangehörigen gewähren. Diese Meistbegünstigung wird ihm selbst aber von den Ententestaaten auf mindestens fünf Jahre versagt. Deutschland soll seinen Zolltarif in wichtigen Punkten auf die dem Friedensschluß folgende nächste Zeit binden, steht aber dem ausländischen Zolltarif frei gegenüber. Vertragliche Grundlagen für sein Recht im internationalen Wirtschaftsverkehr fehlen Deutschland so gut wie ganz. Recht hat nur die Entente gegenüber Deutschland. Bei dieser Sachlage ist die Aufnahme von Handelsbeziehungen zu den Ententestaaten und der Export dorthin ausgeschlossen, denn irgend eine auf fester Grundlage aufgebaute Kalkulation ist ganz unmöglich. So muß Deutschland seinen bisherigen Markt seinen Feinden überlassen, denn alle anderen Staaten werden Deutschland aus dem Felde schlagen können. Hierdurch wird die deutsche Produktion und die Valuta dauernd niedergehalten. Dieses wird verschlimmert durch die gleichfalls aufrechterhaltene Liquidation des deutschen Eigentums im Ausland und die Auslieferung der deutschen Handelsflotte, wodurch zwei Faktoren, die vor dem Krieg die deutsche Zahlungsbilanz trotz passiver Handelsbilanz aktiv machte, weggefallen sind. Deutschland würde also selbst bei territorialer Unversehrtheit nur schwer produktiv arbeiten können. Durch die gleichfalls auch nach der Antwort der Entente weiter geforderten territorialen Abtretungen wird die deutsche Erzeugung an Kohlen, Eisen und landwirtschaftlichen Produkten über alle Maßen beschränkt. Zu den früher schon aus dem Ausland bezogenen großen Mengen von Rohstoffen muß Deutschland auch die auf diese Weise verloren gegangenen Erzeugnisse importieren. Da ihm aber der Außenhandel genommen ist, ist es außerstande, diese Erzeugnisse zu bezahlen. Es ergibt sich also die wirtschaftliche Unmöglichkeit, die neuen Ententebedingungen zu erfüllen.

### Die Meinung der Entente.

**mz. Berlin,** 19. Juni. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Lugano: Die Frage, ob Deutschland unterzeichnen werde, beantworten, laut einem Pariser Telegramm des „Corriere della Sera", die englischen Delegierten mit einem entschiedenen Ja, aber wohlverstanden nach einem Wechsel der Bevollmächtigten. Die Amerikaner sind derselben Meinung, glauben aber an einen vorhergehenden Regierungswechsel. Geteilter Ansicht sind die französischen Militär- und Diplomatenkreise. Erstere glauben zwar an die Unterzeichnung, aber erst nach Beginn des Ententeeinmarsches, weil die Deutschen dann sagen könnten, sie wichen der Gewalt. Französische diplomatische Kreise dagegen meinen, die Deutschen wollten nicht unterzeichnen, da sie auf einen Zwiespalt der Alliierten hofften.

## Die Änderungen des Vertragsentwurfes.

**mz. Weimar,** 19. Juni. Die von der Entente übergebenen Dokumente bestehen, wie bereits gemeldet, aus einer Mantelnote und dem Memorandum, in dem die Veränderungen des früheren Vertragsentwurfs angeführt werden, dem Statut für die besetzten Gebiete und einem Exemplar des ursprünglichen Vertragsentwurfs, in dem die Veränderungen mit roter Tinte eingezeichnet sind. Über die Grundzüge der gegnerischen Antwort ist folgendes zu bemerken: An dem Völkerbundsstatut wird nichts geändert. Deutschland soll vor seiner Aufnahme in den Völkerbund erst eine Art von Probezeit durchmachen. Wenn es seine Vertragstreue beweise und eine Gewähr für sein Wohlverhalten gebe, solle nichts mehr im Wege stehen, daß es in nicht allzuferner Zeit in den Völkerbund aufgenommen werde. — In bezug auf die territorialen Fragen wird nichts geändert an den Bestimmungen über Belgien, Luxemburg, das Saargebiet, Elsaß-Lothringen und Deutsch-Österreich. Für das Saargebiet wurde schon vorher in dem Notenwechsel die finanzielle Bestimmung über den Rückkauf der Minen geändert. Bezüglich Westpreußens Danzigs und Ostpreußens, und zwar der südlichen Grenze bei Allenstein wie auch Memels, wird nichts geändert. Nur die Garantien für den Eisenbahndurchgangsverkehr durch Westpreußen nach Ostpreußen würden verstärkt und präziser gefaßt werden. Eine Grenzkorrektur zugunsten Deutschlands ist insofern zugestanden worden, als nicht mehr gewisse Teile Pommerns in das polnische Gebiet fallen sollen. Für Oberschlesien soll eine Volksabstimmung in einer später festzulegenden Zeit vorgenommen werden. Falls die Abstimmung zugunsten Deutschlands ausfällt, sollen Garantien für den Bezug der oberschlesischen Kohle dahin geschaffen werden, daß Deutschland ebenso wie Polen in Oberschlesien Kohlen erwerben kann. In Schleswig wurde auf Antrag Dänemarks die dritte, die südliche Abstimmungszone, fallen gelassen. — In der Kolonialfrage wird jedes Entgegenkommen kategorisch abgelehnt, wiederum unter Hinweis auf die Sünden unserer Kolonialverwaltung, wobei auf die früheren Reden Erzbergers und Noskes im Reichstag Bezug genommen wird. — Auch die Bestimmungen über das Verhältnis zu Rußland werden nicht geändert. — In bezug auf die deutschen Rechte und Interessen außerhalb Deutschlands, also beim Außenhandel und die Schiffahrt, sind keinerlei Zugeständnisse gemacht worden. Es bleibt bei dem Vertragsentwurf hinsichtlich der deutschen Handelsflotte. Das gleiche gilt für die Grundlagen unserer Schadensersatzpflicht. Unser finanzieller Gegenvorschlag wurde nicht akzeptiert. Die früheren Bedingungen erfahren in ihrem Wortlaut keine Änderung; nur wird in dem Memorandum zugegeben, daß Deutschland innerhalb vier Monaten nach dem Friedensschluß das Recht haben soll, feste Vorschläge zu machen; aber die alliierten Mächte können diese annehmen, ablehnen oder ändern. Eine neutrale Instanz über den Streitpunkt wird dabei abgelehnt. Eine ebensolche deutsche Kommission wird neben der Commission des Réparations zugelassen behufs Verhandlungen mit der gegnerischen Kommission; aber bindende Entschlüsse hat allein die letztere

zu fassen. Dagegen wird festgestellt, daß die Friedensbedingungen nicht einen unmittelbaren Eingriff der Commission des Réparations in die deutsche Verwaltung bezwecken, jedoch kann die gegnerische Kommission unser Budget prüfen und die Reichsausgaben streichen. Ausdrücklich wird erklärt, daß eine unmittelbare Einmischung in die Verhältnisse einzelner Fabriken nicht stattfinden soll. Unsere Gegenanrechnungen werden nicht erörtert. Unser ganzes Heeresgerät und Flottenmaterial sowie unsere ganze Handelsflotte werden nicht angerechnet. An den allgemeinen handelspolitischen Bedingungen wird gleichfalls nichts geändert. Deutschland wird auch für den Fall seiner Aufnahme in den Völkerbund eine allgemeine Gleichberechtigung nicht zugestanden. Das Memorandum enthält lediglich die programmatische Erklärung, daß die alliierten Mächte zu gegebener Zeit diese Frage prüfen wollen. Neu ist der Punkt in dem Vertragsentwurf über die Besetzung der rheinischen Gebiete. Die Fristen der Besetzung werden nicht geändert, sondern nur im einzelnen bestimmt, wie das Gebiet während der Besetzung verwaltet werden soll. (Darüber wurde schon der bezügliche Wortlaut veröffentlicht.) In den Rechtsfragen sind Zugeständnisse gemacht worden, die zum Teil einer Berechtigung nicht entbehren. Die Liquidierung des deutschen Privateigentums im feindlichen Ausland soll nur insoweit Platz greifen, als dieses Privateigentum sich bereits bei Friedensschluß im feindlichen Ausland befindet. Auch ist das Liquidationsverfahren in den an Polen und Dänemark abzutretenden Gebieten zugunsten der deutschen Berechtigten geändert. Ferner ist eine Überlegungsfrist, die sich die Alliierten für die Einführung des Clearing-Verfahrens vorbehalten haben, von sechs auf einen Monat herabgesetzt worden. Auch in der Behandlung des gewerblichen Schutzrechts sind Zugeständnisse ähnlicher Art gemacht worden. In den Verkehrsfragen beschränken sich die Zugeständnisse darauf, daß Deutschland in der Schätzungskommission statt eines Vertreters deren drei erhalten soll und daß es sich an den Beratungen der Kommission für die Ausarbeitung der neuen Donauschiffahrtsakte beteiligen darf, jedoch ohne Stimmrecht. Bei dem Bau eines Rhein-Donau-Schiffahrtsweges soll uns ferner nicht mehr einseitig vorgeschrieben werden, was wir bauen sollen. Auch wurde die früher vorgesehene Möglichkeit, den Kieler Kanal einer internationalen Kommission zu unterstellen, fallen gelassen. Endlich wurde die Verpflichtung Deutschlands zum Bau neuer Eisenbahnen erheblich eingeschränkt. — Die sofortige Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen war schon zugestanden, aber unser Verlangen, auch die wegen gewisser Straftaten in Haft befindlichen Gefangenen freizulassen, wurde jetzt abgelehnt. — In den militärischen Fragen wird ein Zugeständnis gemacht, nämlich daß wir zunächst drei Monate lang 200 000 Mann behalten dürfen, dann aber soll eine interalliierte Kommission zusammentreten und prüfen, was wir für die nächsten drei Monate nötig haben. Das soll bis zu dem Endpunkt des 31. März 1920 fortgesetzt werden. An diesem Termin muß die Mindestgrenze von 100 000 Mann spätestens erreicht sein. Es wird daran festgehalten, daß wir uns die innere Organisation und die Bewaffnung unseres Heereskörpers vorschreiben lassen müssen. Es soll damit der Anfang der allgemeinen Abrüstung gemacht werden. Aber irgendeine Bedingung dafür, auch die Frist für die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht in den anderen Ländern vorzuschreiben, wurde nicht zugestanden. — In bezug auf die Aburteilung des früheren deutschen Kaisers und die Auslieferung der deutschen politischen und militärischen Führer wird lediglich das Zugeständnis gemacht, daß uns eine Liste der Personen, die der gegnerischen Gerichtsbarkeit ausgeliefert werden sollen, innerhalb eines Monats mitgeteilt wird. — Über das Arbeiterrecht wird nur gesagt, daß kein Anlaß vorliege, diese ganze Frage nochmals aufzunehmen.

## Keine Preisgabe der Ostprovinzen.

**Berlin**, 18. Juni. Der entschlossene Wille der Reichsregierung, die Ostprovinzen gegen einen polnischen Einmarsch mit bewaffneter Hand zu schützen, geht aus einer Erklärung des Reichskommissars Winnig in Königsberg hervor, zu deren Wiedergabe er die Presse ermächtigt hat. Es heißt darin: „Die Bevölkerung des Ostens soll wissen, daß sie sich auf die Regierung verlassen kann. Die jetzige Regierung wird einen Frieden, der den Osten preisgibt, niemals annehmen und unterzeichnen. Die Regierung ist entschlossen, einen polnischen Einmarsch in die strittigen Gebiete des Ostens mit bewaffneter Hand abzuwehren, ganz gleich, ob dieser Einmarsch noch vor Abbruch der Friedensverhandlungen gewagt werden sollte, was an einigen Stellen der Demarkationslinie nicht unmöglich erscheint, oder ob er erfolgen sollte, nachdem die Verhandlungen durch Weigerung der Reichsregierung, diesen Frieden zu unterzeichnen, zum Abbruch gekommen sind. In jedem dieser Fälle ist die Regierung bereit, der polnischen Besitzergreifung dieser Gebiete mit den Waffen in der Hand entgegenzutreten. Sie setzt dabei voraus, daß die überwiegende Mehrheit des Volkes zu den Versicherungen steht, die in so vielen erhebenden Kundgebungen zum Ausdruck gekommen sind. Gestützt auf diesen Willen der Bevölkerung, wird die Regierung das Höchste daransetzen, um das Deutschtum des Ostens vor Polonisierung zu schützen. Ich füge hinzu: Auch wenn die Regierung infolge ihrer Ablehnung des Gewaltfriedens durch eine anders handelnde Minderheit gestürzt und durch Leute ersetzt würde, die zur Unterzeichnung des Gewaltfriedens bereit wären, würden wir uns im Osten einer solchen Entscheidung nicht beugen. Die Bevölkerung des Ostens muß allerdings bereit sein, die Folgen einer solchen Weigerung auf sich zu nehmen."

## Polnische Vorbereitungen.

**Berlin**, 19. Juni. Nach Meldungen einer hiesigen Korrespondenz steht es nunmehr fest, daß die Polen Angriffsabsichten in der allernächsten Zeit haben. Die allmähliche Heranziehung sämtlicher Haller-Divisonen spricht unbedingt dafür, daß die Polen zum mindesten für den Fall alle Vorbereitungen treffen, daß durch den Friedensschluß das deutsche Gebiet, auf das sie Anspruch erheben, ihnen nicht zugesprochen wird, und selbst im Widerspruch mit der Entente dieses durch Waffengewalt erobern wollen. In einem Funkspruch aus Warschau vom 8. d. M. wird General Haller als Befehlshaber der schlesischen Front genannt. Der Posensche Landtag soll demnächst von der Regierung die Aufhebung aller Beschränkungen bezüglich der Verwendung der Haller-Armee fordern. Ferner sind die polnischen Ortschaften an der oberschlesischen Grenze bereits evakuiert oder werden hierfür vorbereitet. Ebenso ist die Eisenbahn von Warschau in Richtung Oberschlesien und Westpreußen für den Zivilverkehr gesperrt. In Czenstochau wird zahlreiche Artillerie gemeldet, die als Korpsartillerie des 1. Hallerschen Korps angesprochen wird, auch ist in der letzten Zeit auffällig viel Artillerie durch Deutschland befördert worden, die als Korpsartillerie des 3. Hallerschen Armeekorps vermutet wird.

### Sperrung der polnischen Grenze.

**Breslau**, 18. Juni. Die vorläufigen Mitteilungen über die Antwort der Entente haben in Oberschlesien eine sehr gedrückte Stimmung hervorgerufen. Es liegen viele Meldungen vor, aus denen klar hervorgeht, daß die Polen in der Nähe der oberschlesischen Grenze sehr bedeutende Truppenmassen bereitgestellt haben. Die Grenze wurde von ihnen gesperrt. Nunmehr ist die Grenze auf eine Verfügung des Generalkommandos im Einverständnis mit dem Reichs- und Staatskommissar auch auf deutscher Seite gesperrt worden, einschließlich des kleinen Grenzverkehrs, nachdem die polnische Regierung bereits seit mehr als zehn Tagen die Grenze gegen Schlesien völlig gesperrt hatte.

### Belgien und Deutsch-Ostafrika.

tnz. **Amsterdam**, 17. Juni. Der „Telegraaf" meldet aus Brüssel, daß England seine Zustimmung dazu erteilt habe, daß Belgien ein Mandat über den Teil von Ostafrika erhalte, der an den belgischen Kongo grenze. Dieser Teil werde jedoch nicht das ganze Gebiet umfassen, das von belgischen Truppen besetzt ist. Belgien werde den Teil, der nicht an den Tanganjika grenze, an England abtreten, wodurch der Wunsch Englands nach einer Bahnverbindung Kairo-Kap und einer Verbindung zwischen Rhodesia und Uganda erfüllt werden würde. England werde Belgien für den Transitverkehr durch Britisch-Ostafrika und Deutsch-Ostafrika besondere Erleichterungen gewähren, damit die Ostgrenze der belgischen Kolonie eine gute Verbindung mit dem Indischen Ozean erhält.

•

### Ein amerikanischer Finanzplan.

**Versailles**, 16. Juni. Wie dem „Echo de Paris" aus Washington gemeldet wird, hat der bekannte amerikanische Bankherr Vanderlip dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zu der Frage der finanziellen Hilfe, welche die Vereinigten Staaten den europäischen Ländern zur Hebung ihrer Industrie zu leisten hätten, in längerer Darlegung erklärt, man müsse Europa als ein Ganzes auffassen, es genüge nicht, den einen oder anderen Staat oder eine Gruppe von Staaten unter Ausschließung anderer zu begünstigen. Um der darniederliegenden europäischen Industrie aufzuhelfen und zu vermeiden, daß sich aus der jetzigen Krisis politische Unruhen ergeben, soll nicht etwa die amerikanische Regierung den europäischen Mächten Vorschüsse gewähren, vielmehr sollten die Banken Amerikas und der übrigen Weltteile eine Gruppe bilden, die den Verkehr mit Lebensmitteln und Rohstoffen nach Europa finanzieren würde. In Frankreich und England sei man ernstlich geneigt, anzunehmen die Vereinigten Staaten sollten auf die Rückerstattung der von ihnen vorgeschossenen Gelder verzichten; da die Union erst spät in den Krieg eingetreten ist, dann zu einem Zeitpunkt, wo die Lage schon ernst war, müsse sie jetzt den größten Teil der finanziellen Lasten auf sich nehmen. Da diese Auffassung anscheinend an Boden gewinnt, meint Vanderlip, es sei angezeigt, die Vorschüsse einzustellen. Die Anleihen seien durch privaten Unternehmungen zu gewähren, wobei die besten Bürgschaften geboten werden müßten, die Europa geben könne, namentlich durch die Erträge der Zölle. Es müsse ein maßgebender Ausschuß von Bankherren gebildet werden, der im Welthandel eine Stellung einnehmen und durch einen Unterausschuß die Verhältnisse in Europa prüfen lassen und jedem einzelnen Staat seinen Anteil an den aufzulegenden Anleihen zuweisen würde. Dieser Anteil würde in Lebensmitteln, Rohstoffen, Maschinen, Eisenbahnmaterial, jedoch nicht in Geld bestehen, wobei zu erwägen sei, daß Lebensmittel gegenwärtig nicht mehr so dringend notwendig sind wie das übrige. Europa müsse sich wieder an die Arbeit machen, sonst sei seine Kultur dem Untergang geweiht. Polen, Rumänien und Osteuropa besäßen keinen Kredit. Vanderlip billigte das von Frankreich erlassene Einfuhrverbot für amerikanische Maschinen. Er findet, daß Frankreich nicht über genügend Zahlungsmittel verfüge, nachdem ihm die erheblichen Einkünfte aus den russischen, türkischen und balkanischen Wertpapieren ausgegangen seien, solle es vernünftigerweise keine Einfuhr betreiben. Vanderlip ist nicht dafür, Rußland in den Kreis der finanziell zu fördernden europäischen Länder einzubeziehen, solange die Bolschewikenherrschaft fortdauert. Morgan trat den Darlegungen Vanderlips, die auf den Ausschuß einen tiefen Eindruck machten, völlig bei. Der tatsächliche Vorschlag Vanderlips geht dahin, eine 15jährige Anleihe aufzulegen, die in gleichen Jahresraten abzutragen sei. Die amerikanische Bankwelt rechnet bei dem Plan auf die Unterstützung der Neutralen.

Herr Vanderlip, Präsident der National Citybank in New York, übersieht zweifellos ganz die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich ergeben würden, wenn nicht ein gemeinsamer Finanzplan für Europa aufgestellt würde. Es ist zu hoffen, daß die Durchführung dieser Absichten die finanzielle Kraft und die wirtschaftliche Entwicklung Europas wieder beleben.

# Deutschland.

## Der Stand der Reichsverfassung.

**Berlin**, 14. Juni. Der Stand der Reichsverfassung nach den Beschlüssen des Verfassungsausschusses wird nach einem ausführlichen Bericht der sozialdemokratischen Fraktion in einem längeren Artikel des „Vorwärts" zusammenfassend behandelt. Es sind in diesen Beschlüssen nicht unwesentliche Änderungen sowie genauere Umschreibungen festzustellen. Was die Reichskompetenzen betrifft, so hat, wie bereits bekannt, der Verfassungsausschuß bei der Reichsgesetzgebung dahin entschieden, daß das Reich die Gesetzgebung zum Teil ausüben soll, zum andern Teil ausüben kann. Die sogenannte Sollgesetzgebung soll sich nach den Ausschußbeschlüssen auch auf das Arbeiterrecht, auf den Schutz der Arbeiter und Angestellten sowie den Arbeitsnachweis, ferner auf die Vergesellschaftlichung von Naturschätzen und wirtschaftlichen Unternehmungen und die Regelung der Herstellung und Verteilung wirtschaftlicher Güter für die deutsche Gemeinwirtschaft erstrecken. Wesentliche Änderungen bezweckt die geschaffene Möglichkeit, die Kirchen- und Schulgesetzgebung zu vereinheitlichen. Es soll zwar keine geistliche Aufsicht über die Schule und keine Staatskirche mehr, für die Religionsgemeinschaften keine Beschränkung bestehen, aber die Vertreter der bürgerlichen Parteien im Ausschuß sollen noch dem „Vorwärts" wenig Geneigtheit gezeigt haben, allen, auch den kleinsten Religionsgesellschaften die Rechte öffentlicher Körperschaften zuzugestehen. Von Zentrumsseite liegen weitere Anträge vor, die Berücksichtigung konfessioneller Verhältnisse und die Anerkennung neuer Privatschulen bezwecken. Durch die Zentrumsanträge wird auf eine Zweiteilung der Schule hingewirkt. Man darf hoffen, daß es bei der weiteren Beratung mit Hilfe der Demokraten gelingen wird, diese Anträge abzulehnen. Entgegen der sozialdemokratischen Auffassung, wonach Religionsunterricht nicht in die Schule gehört, soll nach den Ausschußbeschlüssen dieser Unterricht ordentlicher Lehrgegenstand in der Schule bleiben. Allerdings darf kein Lehrer zur Erteilung dieses Unterrichts und kein Schüler hierzu gezwungen werden. Das Beamtenrecht ist in der Verfassung gesichert und befestigt. Absolute Offenlegung der Personalakten, Beschwerdeinstanz gegen Disziplinarverfahren usw. sind vorgesehen. Was den Artikel 18 des Verfassungsentwurfs über die Gliederung des Reiches in Länder im Sinne der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung unter möglichster Berücksichtigung des Willens der beteiligten Bevölkerung anlangt, so soll die Neubildung

# Der Aberglaube bei den Orientalen

Der Orient ist die Heimat des Aberglaubens, der Mystik und der Zauberei. Aber es wäre verfehlt, für diese abergläubischen Neigungen nur den Islam verantwortlich zu machen, er findet sich mit kleinen Abweichungen ebenso bei Christen und Juden und ist in allen Volksschichten verbreitet. Besonders abergläubisch sind die Frauen, sie leben in einer Atmosphäre von Zauberei, Wahrsagen und Verhexen und schwören auf Glückssterne, auf den bösen Blick, besonders in Dingen der Liebe und Fruchtbarkeit, denn damit beschäftigen sich die Gedanken der Orientalin am meisten, und sie glauben an die Möglichkeit, durch Zauberkraft die Liebe der Männer zu gewinnen oder abzuwenden. In vielen Fällen ist ihnen der Aberglaube ein Trost und ein Halt in der Not. Alles ist für den Orientalen Kismet, d. h. von Gott befohlen oder auf geheimnisvolle Kräfte, die Dämonen, Djinn, zurückzuführen. Dem Kismet verdankt der Orientale nach seiner Meinung alles, was ihm begegnet, Gutes und Böses. Wenn man jemand wegen eines Unglücks, das ihm zugestoßen ist, bedauert, so erwidert er in aller Ruhe: „Kismet, Idi Effendi", es war das Schicksal, Herr. Ludendorff soll einmal darauf geantwortet haben: „Es gibt kein Schicksal." Dazu wird wohl jeder Orientale den Kopf geschüttelt haben. Seine zur Passivität neigende Natur sucht das Schicksal nicht in sich selbst, sondern in einer äußeren Macht. Wie vielfältig der Aberglaube im Orient verbreitet ist, zeigt Dr. Lamec Saad, der 30 Jahre als Quarantänearzt in der Türkei tätig war, in einem fesselnden Artikel, der in der Halbmonatsschrift „Der neue Orient" erschienen ist. Selten, so erzählt Dr. Saad, sieht man im Orient einen Menschen ohne einen oder mehrere Amulette oder Talismane. Auch Christenkinder tragen sie. Kleine Glöckchen an den Fußgelenken der Kinder und Frauen sollen die Macht haben, die bösen Dämonen zu verscheuchen. Gegen das „böse Auge" verwendet man als Amulett das getrocknete Auge einer Kuh, eines Kamels, den Kopf oder das Rückgrat der Schlange, Teile von Käfern usw. Ein beliebtes Amulett besteht aus den Haaren der Hyäne. Sie sind ein Talisman für kinderlose Frauen. Sehr begehrt sind auch beschriebene Talismane, die in blechernen Büchsen an einem Band auf dem bloßen Körper getragen werden. Sprüche aus dem Koran, dem Neuen oder Alten Testament und die Namen Gottes, Mohammeds und der Heiligen werden auf gewöhnliches Papier geschrieben, gedruckt oder gestempelt oder sie werden auf Knochen, meist auf Schulterblätter von Schafen, auf Holz, Metall, Porzellan oder Perlen eingeritzt. Pulverisiert und mit Wasser vermengt haben sie Heilwirkung. Besonders günstig ist der Buchstabe t. Wenn ein Verzweifelter aus einem silbernen Becher trinkt, in den der Buchstabe t eingeritzt ist, so wird er gesund. Auch die Zahlen besitzen geheimnisvolle Kräfte. Die 6 und die 7 sind heilig, die 5 sehr gefürchtet und die 18 ebenso verhängnisvoll wie bei uns.

Der Glaube an die Seelenwanderung ist allgemein auch in gebildeten Kreisen verbreitet. Ein echt orientalisches Gewerbe ist das der Wahrsager, Sandmänner und Sterndeuter. Sie hocken in den verkehrsreichen Straßen an der Mauer, umgeben sich mit einem geheimnisvollen Nimbus und deuten mit Hilfe des Sandes oder der Planeten die Zukunft. Wie bei der delphischen Pythia sind auch ihre Orakelsprüche durchaus zweideutig. Ein Gegenstand, der viel zu Rate gezogen wird, um die Zukunft zu deuten, ist, besonders bei den Persern, der Jeshih, der Rosenkranz. Außer den Wahrsagern gibt es auch Zauberer. Sie schreiben Zauberformeln auf Papier, werfen es dem Feind auf den Weg, legen es zwischen seine Kleider oder verbergen es in der Nähe seines Hauses. Natürlich wird auch den Träumen eine große Bedeutung beigemessen. Man hält sie für einen Fingerzeig der Vorsehung. Ein bei Christen, Mohammedanern und Juden gleich verbreitetes Mittel, die feindlichen Mächte zu versöhnen, ist das Gelübde. Die Zauberer geloben meist Schafe, Ziegen, Hühner, Tauben, Geld, Kerzen, Olivenöl oder Brot, auch allerlei Gebrauchsgegenstände werden dem Heiligen, bei dem man gelobt hat, geweiht. Besonders üppig gedeiht der Aberglaube in der Heilkunst. Die medizinische Weisheit gilt in bestimmten Familien als erblich. Ausgeübt wird sie von Scheichs, Derwischen, alten Weibern, Barbieren und Hebammen. Über die Cholera, die in Kurdistan Abu mizrak, d. h. Vater der Lanze, heißt, herrscht die Ansicht, daß während einer Choleraepidemie Allah viele unsichtbare Lanzenreiter aussende. Sie durchziehen das Land, und wen die Spitze ihrer Lanze trifft, der stirbt unfehlbar, wer aber mit dem anderen Ende berührt wird, bekommt zwar die Cholera, kann aber genesen.

## Residenz-Theater.

Die neueste dreiaktige Operette von Emmerich Kálmán „Die Faschingsfee" wirkt wie alter feuriger Ungarwein. Csardas, Walzer und Liebeslieder — alles ist in das charakteristische ungarische Kolorit getaucht. Und wenn der Komponist auch nicht immer Neues zu sagen weiß, so bleibt er doch stets melodiös und liebenswürdig. Dabei ist die Musik sorgfältig instrumentiert und stellt ziemliche Ansprüche an Sänger und Orchester. Das Buch dagegen stellt nur kleinere Forderungen, ist eine ungefähre Nachahmung der „Lustigen Witwe". Die junge ungarische Fürstin Alexandra Maria, eine Witwe, ist zwar so gut wie verlobt mit dem alten, langweiligen Herzog Ottokar, eben darum aber will sie den Fasching noch einmal gründlich auskosten. Dabei verliebt sie sich in einen mittellosen jungen Maler und er natürlich auch in sie. Er soll nur erfahren, wer sie ist. Sie will für ihn die Faschingsfee bleiben. Im zweiten Akt erfährt er aber doch, daß er eine Fürstin in den Armen hielt und küßte. Gleichzeitig verliert er sie und ihre Liebe, um beides im dritten Akte wiederzufinden. Und zwar für immer. Denn der Fürst verzichtet, und aus dem armen Maler und der Fürstin wird „ein glücklich, liebendes Paar". Fräulein Marbach gab die Faschingsfee. Ihre Stimme ist zwar nur wohllautend, wenn sie Piano singt, doch sind aber ihre Toiletten von berückender Schönheit, und den Mangel an echter Grazie weiß sie durch viel Temperament zu ersetzen. So war ihre Leistung immerhin recht annehmbar, da sie zuweilen auch natürlich spielte. Bei Herrn Wild, der den armen Maler verkörperte, war es umgekehrt. Sein hübscher sympathischer Tenor wurde der Partie fast mühelos gerecht, nur daß sein Spiel steif und sein Tanzen hölzern blieb. Herr Bätz übertrieb nur wenig und entfesselte doch manch befreiendes Lachen, Herr Michels blieb feinkomisch und ernst. Herr Bugge trug zur Erheiterung des Abends wesentlich bei. Das „zweite Pärchen", das auch hier nicht fehlt, wurde von Frau Hagen und Herrn Varndal dargestellt. Frau Hagen war gewandt und nett, Herr Varndal das Gegenteil. Ihm fehlen noch Schmiß und Schwung, zwei Hauptbedingungen bei der Operette, außerdem so etwas wie Stimme, eine kleinere Bedingung bei der Operette, wenn nur die beiden Haupteigenschaften vorhanden sind. Vielleicht daß Herr

von Ländern oder die Änderung ihres Gebiets durch Vereinigung oder Abtrennung der Gebiete durch Reichsgesetz erfolgen können, wenn sie durch den Willen der Bevölkerung gefordert werden oder ein überwiegendes allgemeines Interesse sie erheischt. Nicht scharf genug kann es zurückgewiesen werden, in diesen Bestimmungen etwa eine Förderung der Bestrebungen zur Lostrennung vom Reiche erblicken zu wollen, vielmehr soll die in der Verfassung gegebene Möglichkeit der Neubildung von Ländern nur zu einer Neubildung innerhalb des Reiches führen dürfen und in dessen Interessen gelegen sein. Auf dem Wege zur Reichseinheit im Verkehrswesen ist ein wesentlicher Schritt nach vorwärts getan. In langen Verhandlungen sind die größten Widerstände beseitigt worden; die Post- und Telegraphenanstalten Bayerns und Württembergs, ebenso die zahlreichen Staatseisenbahnen und die Wasserstraßen gehen im Wege der Verständigung bis zum 1. April 1921 auf das Reich über. Wegen der Reichsaufsicht soll es mit dem Staatenausschuß zu einer Verständigung gekommen sein. Volksabstimmungen sollen vorgenommen sein, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten es verlangt. Desgleichen ist das Antragsrecht für Gesetze vorgesehen. Das Wahlrecht in den deutschen Ländern soll allen reichsdeutschen Männern und Frauen zustehen. Bemerkenswert ist das Urteil des „Vorwärts": „Viele Forderungen der Sozialdemokratie werden in der neuen Verfassung erfüllt. Damit ist die Möglichkeit gegeben, ohne gewaltsamen Kampf durch die demokratische Rechtsordnung selbst zu den Zielen des Sozialismus vorwärtszuschreiten."

### En-bloc-Annahme der Verfassung.

mz. **Berlin**, 19. Juni. Die „D. Allg. Ztg." meldet aus Weimar: Man legt Wert auf eine möglichst schnelle Verabschiedung der Verfassungsvorlage. Zu diesem Zweck soll versucht werden, ohne größere Aussprache am Montag oder Dienstag kommender Woche die Vorlage im Plenum zu verabschieden. Ob sich alle Fraktionen damit einverstanden erklären werden, steht aber zurzeit noch nicht fest.

## Aus dem besetzten Gebiet.

### Staatskommissar Dr. Quarck?

**Frankfurt a. M.**, 17. Juni. Wie hören, daß geplant sei, einen Staatskommissar für das besetzte Gebiet zwischen Rhein, Lahn, Main und Taunus zu bestellen. Herr Dr. Quarck, Mitglied der Nationalversammlung, soll dafür in Aussicht genommen sein. Eine Bestätigung der Mitteilung ist im Augenblick nicht zu erlangen.

## Preußische Landesversammlung.

mz. **Berlin**, 18. Juni. Das ganz schwach besetzte Haus setzte die Besprechung der förmlichen Anfragen über die Kleider- und Lebensmittelpreise und über Maßnahmen zur Gesundung des Wirtschaftslebens fort. Nach längerer Beratung wurde ein Schlußantrag angenommen. Ein Antrag auf staatliche Regelung des Bekleidungswesens wurde angenommen; ein Antrag der Unabhängigen auf Wiedereinführung der Zwangswirtschaft der Eier abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Anträge und Anfragen. Schluß 6½ Uhr.

### Die künftige Getreidebewirtschaftung.

**Berlin**, 18. Juni. Durch die Presse gehen widersprechende Nachrichten über die Gestaltung der künftigen Getreidebewirtschaftung. Zur Aufklärung wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Da der zuständige Ausschuß der Nationalversammlung sich mit der Sache noch nicht befaßt hat, kann noch gar nicht gesagt werden, inwieweit die derzeitige Zwangswirtschaft abgebaut wird. Ausdrücklich muß darauf hingewiesen werden, daß alle Maßnahmen, die vielleicht eine Erleichterung der Zwangswirtschaft mit sich bringen werden, sich ausschließlich auf Erzeugnisse der kommenden Ernte beziehen. Alle zurzeit vorhandenen Vorräte aus der Ernte 1918 bleiben nach wie vor der durch die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 eingeführten Zwangsbewirtschaftung unterstellt. Sie bleiben also beschlagnahmt und müssen, so weit sie nicht von den Selbstversorgern auf Grund gesetzlicher Ermächtigung zurückbehalten werden dürfen, abgeliefert werden. Die Erfüllung dieser Ablieferungspflicht ist gerade jetzt ein besonders dringendes Gebot, damit auch für den Rest des Wirtschaftsjahres die Belieferung der Bedarfsbezirke mit Mehl und der gesamten Bevölkerung mit Nahrungsmitteln keine Einbuße erleidet.

### Dernburgs Reichsarbeitsstunde.

**Berlin**, 16. Juni. Der „Vorwärts" zupft gramsam die Idee Dernburgs über eine Reichsarbeitsstunde. Er schreibt u. a.: Wenn Dernburg ein aufrichtiger Mann wäre, so würde er einfach fordern: Jeder Arbeiter leistet eine Überstunde und zahlt außer den übrigen Steuern noch 300 M. Arbeitssteuer. Statt dessen versucht man unter Vorschiebung patriotischer Begriffe ein neues Ausbeutesystem zu schaffen, das dem der indirekten Steuer in keiner Beziehung nachsteht.

## Ausland.

### Eine slowakische Räterepublik.

mz. **Budapest**, 18. Juni. Das Korrespondenz-Bureau meldet aus Eperjes: Hier wurde die slowakische Räterepublik ausgerufen. Bei dem ungarischen Rätekongreß traf eine Begrüßungsdepesche der neuen Räterepublik ein. Die heutige Sitzung des ungarischen Sowjetkongresses wurde vom Präsidenten Bokany unter stürmischem Beifall mit einer Begrüßung der slowakischen Räterepublik eröffnet.

### Montenegro.

mz. **Bern**, 18. Juni. Wie die „Neue Zürcher Ztg." erfährt, haben sich die in Versailles anwesenden Staatsvertreter dem Standpunkt Englands angeschlossen, demzufolge dem montenegrinischen Volk völlig freigestellt wird, ob es sich für oder gegen den Eintritt in den südslawischen Staat entscheide.

## Wiesbadener Nachrichten.

— **Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, E. V.** (Sitz Wiesbaden) erstattet ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1918, dem wir u. a. das Folgende entnehmen: Verteuerung aller Lebensbedürfnisse, so weit sie überhaupt im Handel erhältlich waren, Verkürzung der Rationen, wachsende Schwierigkeiten der Personalbeschaffung — kurz, alle Kennzeichen der zunehmenden wirtschaftlichen Not, unter der Deutschland im 4. Kriegsjahr zu leiden hatte, stellten uns im Frühjahr 1918 vor die ernste Frage, ob es überhaupt möglich und ratsam sei, unsere Heime in Betrieb zu nehmen, da wir uns klar waren, daß wir dies nur dann tun dürften, wenn wir unseren Gästen auch eine ausreichende Verpflegung bieten könnten. Auf der anderen Seite zeigten die in ungewöhnlich großer Zahl schon in den ersten Monaten des Jahres bei uns einlaufenden Anmeldungen, wie außerordentlich stark das Bedürfnis nach Erholung in dem kaufmännischen und industriellen Mittelstand war, der außerstande, die Schleichhandelspreise zu bezahlen, und ohne die den Schwerarbeitern zugebilligten Zulagen dem ganzen Elend der ungenügenden Lebensmittelversorgung der Großstädte und Industriebezirke preisgegeben war. Im vollen Bewußtsein der entgegenstehenden Schwierigkeiten entschlossen wir uns, unsere Heime in Betrieb zu nehmen, nachdem wir mit allen zuständigen Behörden wegen der Zuweisung von Lebensmitteln in Verhandlung getreten waren. Von unseren eigenen Heimen wurden in Betrieb gesetzt die Heime in Bad Ahlbeck (Ostsee), Bad Elster in Sachsen, Bad Salzhausen (Oberhessen) und bei Bühl im Schwarzwald. Die neuerbauten Heime in Eupen im Rheinland und Bad Landeck in Schlesien mußten leider noch geschlossen bleiben, weil Bettzeug, Wäsche usw. nicht zu beschaffen waren. Als Ersatz und um den großen Andrang zu bewältigen, mieteten wir große Häuser in Heiligendamm a. d. Ostsee (Mecklenburg) Bad Salzbrunn in Schlesien, Bernkastel a. d. Mosel, Urach in Württemberg und Kiefersfelden in Oberbayern, so daß wir unseren Mitgliedern insgesamt 9 Heime mit rund 820 Betten zur Verfügung stellen konnten. Die Eröffnung erfolgte Anfang und Mitte Mai, der Schluß Ende September. Die Benutzung der Heime war wieder wie im vorigen Jahre sehr stark, und von der Zeit der Eröffnung bis fast zum Schluß waren ständig alle verfügbaren Plätze vergeben. Es haben in den 9 Heimen der Gesellschaft 7715 Gäste mit 108 788 Verpflegungstagen Aufnahme gefunden, sämtlich Angehörige des kaufmännischen und industriellen Mittelstandes, denen sonst ein Erholungsurlaub unmöglich gewesen wäre. Als Verpflegungssatz hat die Gesellschaft von ihren Gästen, so weit sie nicht auf Freistellen ihrer Firmen in den Heimen waren, nur den überaus niedrigen Betrag von 3.75 M. täglich erhoben. Diese von der Gesellschaft geleistete praktische Sozialpolitik ist um so höher zu werten, als die Mittel lediglich aus freiwilligen Beiträgen der Industrie und des Handels stammen. Einer Anzahl von Kriegsteilnehmern und unbemittelten Angestellten hat die Gesellschaft vollständig freie Aufnahme in ihren Heimen gewährt. Sie hat außerdem in zwei als Lazarett dienenden Heimen 2069 verwundete oder erkrankte Soldaten in 54 868 Verpflegungstagen aufgenommen. Während des ganzen Kriegs hat die Gesellschaft in ihren Lazaretten bei Wiesbaden und in Traunstein 11 120 Soldaten mit 388 760 Verpflegungstagen Aufnahme gewährt.

— **Kreistag des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbands.** Am vergangenen Sonntag fand in Wiesbaden im kleinen Saal der „Turngesellschaft" der Kreistag des Kreises „Rheingau" im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband statt. Auf der Tagesordnung standen: 1. Vorstandswahl; 2. Wahl der Abgeordneten zum Verbandstag 1919, 3. Tarifverträge und 4. Einheitsverband. Geschäftsführer Noa eröffnete die Versammlung und hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Er gab einen kurzen Rückblick und gedachte der auf dem Feld der Ehre gefallenen Verbandsmitglieder. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsteher: Lücke (Biebrich); 2. Vorsteher: Weber (Wiesbaden); 1. Schriftführer: Gietz (Biebrich); 2. Schriftführer: Sabelberg (Oberlahnstein); Jugendwart: Stricker (Biebrich); Werbeobmann: Walter (Wiesbaden). Als Abgeordnete zum Verbandstag wurden: Kunz (Lahnstein) und Stricker (Biebrich), als Ersatzleute: Hauck und Schwersel (Wiesbaden) gewählt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung erstattete Geschäftsführer Noa über das Wesen der Tarifverträge ausführlichen Bericht. Über Punkt 4 „Einheitsverband" erstattete Noa ebenfalls Bericht. Längere anregende Aussprachen ergaben die einstimmige Ablehnung des Sammel-Einheitsverbands. Eine diesbezügliche Entschließung nebst Antrag an die Verwaltung Hamburg wurde einstimmig angenommen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, die Gewerkschaft kaufmännischer Angestellter, bleibt seinen alten Grundsätzen treu, lehnt auch fernerhin die Aufnahme weiblicher Mitglieder ab, da die tatkräftige Vertretung seiner Mitglieder im Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände voll und ganz gewährleistet ist. Gegen die geplante Beitragserhöhung ab 1. Juli wird kein Widerspruch erhoben. Den Verhandlungen schloß sich abends im großen Saal der „Turngesellschaft" ein Unterhaltungsabend mit Tanz an, der außerordentlich gut besucht war, so daß viele wegen Platzmangel wieder umkehren mußten.

— **Geschäftsbriefverkehr.** Aus Berlin wird bestätigt, daß der Verband eine Erleichterung des Geschäftsbriefverkehrs zwischen Deutschland und den neutralen Staaten zugestanden hat. Insbesondere können nach Argentinien, Mexiko, Persien, Spanien Briefe abgesandt werden, die die deutsche Ein- und Ausfuhr betreffen. Alle diese Briefe stehen aber unter Zensur.

— **Ein neuer Schulerlaß.** Da im Gebiet des vormaligen Herzogtums Nassau eine organische Verbindung zwischen dem Schulamt und Kirchendienst des Lehrers nach dem jetzigen Rechtszustand nicht besteht, hat die Schulaufsichtsbehörde beschlossen, die sogenannte Leichenbegleitung durch Lehrer und Schulkinder, die als kirchliche Dienstleistung anzusehen ist, künftighin nicht mehr als Dienstpflicht zu fordern. Freiwillige Leichenbegleitung darf nicht in die Schulstunden fallen.

— **Ein Totgeglaubter.** Aus Griesheim wird uns berichtet: Der seit Oktober 1914 vermißte Musketier Philipp Holler von hier hat aus einem Wiesbadener Krankenhaus seine demnächstige Heimkehr gemeldet.

— **Keine Rekrutierung oder Anwerbung hier gestattet.** Wie die Waffenstillstandskommission den P. P. U. mitteilt, übermittelte General Rudant in Spa die generelle Entscheidung der Alliierten, nach der die Rekrutierung für Dienstzweige der deutschen Armee im besetzten Gebiet selbst auf dem Wege der freiwilligen Anwerbung nicht zugelassen werden könne.

— **Die Zulassung der Lehrer zum Universitätsstudium** wurde vor einiger Zeit angekündigt, zu welchem Zweck die Aufstellung besonderer Grundsätze erfolgen muß, bei denen auch die Prüfungsbedingungen Aufnahme finden dürften. Wie man mitteilt will man von dem Grundsatz ausgehen, daß nur solche Lehrer als Studierende für das philosophische Studium an den Universitäten in Betracht kommen dürfen, die entweder einige Jahre im Schuldienst gestanden oder aber die zweite Prüfung bestanden haben. Für Studienzwecke wird ein Urlaub bis zu 4 Jahren gewährt, während welcher Zeit das Gehalt in Fortfall kommt. Was die Prüfungen anbetrifft so dürfte die pädagogische Prüfung nach sechs Semestern abgelegt werden. Sie erfolgt in Pädagogik und Philosophie, während zwei weitere Fächer zur Wahl gestellt werden. Außerdem ist Prüfung im Lehrerbildungsdienst usw. vorgesehen. Lehrer, die die Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut" bestanden haben und deren Dissertation als wissenschaftliche Leistung anerkannt wird, können zur Doktorprüfung ohne Abiturium zugelassen werden. Die Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt dürfte von der Reifeprüfung abhängig gemacht werden. In bestimmten Fächern (Geschichte, Religion, Deutsch usw.) sollen keine Prüfungen mehr erfolgen. Ebenso dürfen Lehrer, die die Mittelschulprüfung und die Prüfung in Englisch, Französisch, Mathematik, Physik, Chemie abgelegt haben, nicht mehr geprüft werden.

— **Arbeitsnachweis für ausscheidende Militärpersonen.** Bei der Reichszentrale der Arbeitsnachweise in Berlin ist eine Abteilung für ausscheidende Militärpersonen zur Unterbringung ehemaliger Angehöriger des Heeres und der Marine gebildet worden. Ihre Aufgabe ist, die in Frage stehenden Personen nach Möglichkeit ihrem eigenen Zivilberuf wieder zuzuführen. Diese Abteilung befaßt sich nicht selbst mit der Stellenvermittlung im einzelnen, sondern sie hat die Aufgabe, die bestehenden Einrichtungen für die Arbeitsnachweise in geeigneter Weise zusammenzufassen.

---

Sonntal sich noch aneignet, denn er gibt sich viel Mühe und tanzt nicht ohne Grazie. Von den Schlagern mußten gleich zwei wiederholt werden mit unmöglich häßlichen Tanzeinlagen. Aber die hübsche Operette gefiel überhaupt sehr gut. Ballettmeister Freudenberg zeigte sich diesmal als straffer Führer. Und so gebührt denn auch ihm ein Teil des starken Beifalls des vollbesetzten Hauses.

B. v. N.

## Konzert.

Das 12. und letzte Zyklus-Konzert hatte am Mittwoch noch einmal unser kunstliebendes Publikum im Kurhaus versammelt. Das Programm entsprach den ernsten und schicksalsschweren Verhältnissen der Zeit. Ernst und schicksalsschwer entrollte sich das Titanenwerk: Beethovens „Neunte Sinfonie". Wie aus dem leeren Nichts durch magische Kraft geschaffen, so blitzt der drohende Mahnruf, das Hauptmotiv des ersten Allegro, auf, und das ungeheure Ringen dämonischer Gewalten beginnt! Vor dem Schicksal beugt sich der Mensch. — doch Hoffnungssterne schimmern; und so wogt der erschütternde Kampf nicht ohne eine Vorahnung endlichen Sieges. Nun die leidenschaftsvolle Daseinsfreude, die das „Scherzo" erfüllt: wer könnte sich dem Eindruck solcher bacchantisch wirbelnden Rhythmen entziehen! Doch in stiller Größe, erdentrückt, weilt der Gesang des „Adagio" vorüber; ein inbrünstiges Gebet: alle Leidenschaft ist da in Harmonien aufgelöst und jeder Sehnsuchtsruf zur Melodie gedämpft. Gegen den Finalsatz der Symphonie mit der Schillerschen Ode „An die Freude" — hatten sich wohl Bedenken erhoben; und es war keine üble Idee, dem gewaltigen Charakter jenes Adagio entsprechend, noch den Gesang aus Beethovens Missa solemnis — kein eigentlich Geistliches, wohl aber ein heiliges Werk — folgen zu lassen. Es erklang denn das Sanctus der „feierlichen Messe", von den Solostimmen gesungen: es ist nicht sowohl ein ekstatischer Lobgesang als vielmehr der Ausdruck tiefinnerlicher Bewegtheit, ein stilles Verehren göttlichen Waltens. Jauchzend dringt dann das Osanna zum Preise Gottes empor. Und wie aus lichten Höhen senkt sich ein Strahl der Gnade hernieder: das gefühlsvolle Benedictus ertönt! Und darnach — ebenfalls von Solostimmen und Chor gesungen — das Agnus Dei mit dem dramatisch gedachten Miserere: dem kriegerischen Ansturm entwertet der aus tiefster Brust emporgedrungene Bittruf nach Frieden! In gehobener, gefesteter Stimmung klingt das Werk aus.

Beethovens Gebete senden ihren Widerhall in den Herzen der Zuhörer; und das um so mehr, als die Ausführung der Werke auf bedeutsamer Höhe stand. Das Kurorchester entfaltete in den Sinfoniesätzen allen erwünschten klanglichen Glanz, energische Konzentration, und — wie auch in den Messesätzen — eine unantastbare Sicherheit. Der Chor (natürlich unser stets hilfsbereiter „Cäcilienverein") hielt sich vortrefflich; es wurde herzhaft musikalisch zugegriffen und an Einheit, Reinheit und Feinheit des Vortrags fehlte es nirgends.

Die mitwirkenden Solisten gehörten sämtlich dem hiesigen Landestheater an. Fräulein Geyersbach sang die Sopranpartie mit reicher Innigkeit des Gefühls und suggestiver Lieblichkeit des Klangs. Eine angenehme Überraschung bot die bisher noch unbekannte Fräulein Elsa Dankewitz: ihre wohlgebildete, fülligie Altstimme erwärmte durch Ton und Ausdruck; wie diese Sängerin das Rezitativ im Agnus Dei zu dramatischer Wirkung erhob, so auch Herr Streib das Tenorsolo Miserere nobis; aber auch im übrigen ergriff er seine Aufgabe mit lebhaftem Anteil; und der Bassist Herr Manowarda befriedigte wie immer durch seine künstlerisch geläuterte Sangesweise.

An der Orgel wirkte Herr Petersen, der auch den Abend mit der mächtigen F-Dur-Toccata von Bach in recht wirdiger Art eingeleitet hatte. Das lektumflossene Violinsolo im Benedictus spielte Herr Konzertmeister Wolf mit musikalischem Geschmack.

Herr Musikdirektor Karl Schuricht dirigierte voll hingebenden Eifers: die Sinfonie war zuweilen etwas nervös erregt, aber sonst überall aufs glücklichste inspiriert und mit dem Starkstrom von Temperament, der alle seine künstlerischen Betätigungen kennzeichnet.

O. D.

## Aus Kunst und Leben.

**Theater und Literatur.** In Breslau fand im Lobetheater Ernst v. Wolzogens dreiaktiges Lustspiel „Weiberchen" sehr freundlichen Erfolg bei der Uraufführung. Das Stück, das seit ein paar Jahren liegt, war von der Zensur verboten worden.

**Bildende Kunst und Musik.** Zur Förderung der Originalradierung veranstaltet der Verein für Exlibriskunst und Gebrauchsgraphik einen mit außergewöhnlich hohen Preisen ausgestatteten Wettbewerb zur Erlangung einer Exlibris-Radierung für eine kunst- und kulturgeschichtliche Bücherei. Es kommen 10 000 M. zur Verteilung. Der erste Preis beträgt 3000 M., außerdem sind Ankäufe vorgesehen. Den Künstlern gehören dem Preisgericht an: Max Klinger, Artur Kampf, Emil Orlik, E. Döpler, Hans Meid und Paul Scheurich. Bedingungen sind vom Geh. Reg.-Rat W. von Zur Westen, Berlin SW. 11, Hallesches Ufer 19, zu beziehen. — Nachdem bereits 1898 ein Teil der nachgelassenen Werke von Burne Jones versteigert worden war, kamen die noch übriggebliebenen, zum Teil vollendeten und zum Teil unvollendeten Gemälde, Zeichnungen und Pastelle des großen Präraffaeliten dieser Tage in London unter den Hammer. Es zeigte sich dabei, daß in den verflossenen 21 Jahren das Interesse für Burne Jones sehr nachgelassen hat. Während damals gegen 600 000 M. erzielt wurden, brachten es jetzt 600 verschiedene Stücke nur auf 166 000 M. Der höchste Preis von 700 Guineen wurde für eine große Zeichnung in Wasserfarben „Der Fall Luzifers" gezahlt. Andere größere Arbeiten des Meisters machten es nur auf Preise, die sich zwischen 100 bis 450 Guineen bewegten.

**Wissenschaft und Technik.** Die frühere „Zeitschrift für Krankenpflege", deren Herausgabe während des Krieges geruht hat, erscheint jetzt von neuem als „Zeitschrift für Krankenpflege, Klinische Therapie, Krankenfürsorge und Krankenhausbau". Herausgeber sind die beiden Direktoren des Berliner Charitée-Krankenhauses Generalarzt Dr. Schmidt und Geheimer Regierungsrat Bütter, ferner Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Raymund, Vorsitzender des deutschen und preußischen Medizinalbeamtenvereins, und Geheimer Baurat Gerstenberg vom Kriegsministerium in Berlin. Die Zeitschrift erscheint einmal monatlich in Fischers medizinischer Buchhandlung H. Kornfeld, Berlin W. 62, Keithstr. 6.

— **Kriegsvermißtennachforschung.** Aus Berlin wird uns mitgeteilt: Durch die Zeitungen machen sich jetzt viele Stellen erbötig gegen Entgelt Insonnenstellungen von Vermißten in Bahnhofswirtschaften, Lesehallen, Banken, Friseurgeschäften usw. zum Aushängen zu bringen, mit der Begründung, daß hierdurch die Aufklärung von Vermißten erfolgen würde. Da diesen Firmen nicht das ausreichende Material zur Verfügung stehen kann, um allen Anforderungen auf Nachforschung nach Vermißten usw. gerecht zu werden, andererseits von den Angehörigen Geldbeträge für die Auskünfte gefordert werden, so sieht sich das Zentral-Nachweisebureau des Kriegsministeriums im Interesse des Publikums veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß das Zentral-Nachweisebureau des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, welchem das gesamte amtliche Material an Hilfsmitteln für Nachforschungen zur Verfügung steht, alle diese unentgeltlich macht. — Jedem steht es daher nach wie vor frei, sich unmittelbar an das Zentral-Nachweisebureau in Vermißten-, Gefangenen- usw. Angelegenheiten zu wenden.

we. **Automobilunglück.** In der Aarstraße, etwa eine Viertelstunde unterhalb des Holzhackerhäuschens, verunglückte Donnerstagnachmittag ein von Langenschwalbach kommendes mit zwei französischen Soldaten besetztes Militärauto. Um einem größeren Hund auszuweichen, bog der Leiter des Autos nach rechts aus; der Hund jedoch suchte sich auf derselben Straßenseite in Sicherheit zu bringen. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet, während das Fahrzeug die Böschung hinab in den Straßengraben sauste. Dabei wurden die beiden Insassen erheblich verletzt; das Fahrzeug ging in Trümmer. Feuerwehr und Sanitätswache, welche von Straßenpassanten benachrichtigt wurden, erschienen alsbald auf der Unfallstelle. Die Sanitätswache brachte die Verunglückten nach Wiesbaden ins Krankenhaus, während das stark beschädigte Fahrzeug von der Feuerwehr notdürftig repariert und ebenfalls nach Wiesbaden geschleppt wurde.

we. **Eisenbahnunfall.** Heute vormittag geriet auf der Eisenbahnstrecke Chausseehaus-Dotzheim in der Nähe der Station Chausseehaus infolge Versagens der Bremsvorrichtung ein Eisenbahnzug ins Rollen. Der Schaffner Karl Gintra aus Biebrich machte den Versuch, um dadurch den Zug zum Stehen zu bringen, ein Bremsklötzchen unter die Räder zu schieben. Er kam dabei jedoch zu Fall, wurde vom Zug an den Kleidern erfaßt, eine Strecke weit geschleift und schwer verletzt. Das Personal desselben Zuges vermochte noch, ihn in einen Wagen hineinzuziehen und nahm ihn mit nach Dotzheim, von wo die städtische Sanitätswache ihn ins Krankenhaus brachte. Der Verunglückte, an dessen Wiederaufkommen gezweifelt wird, ist Vater von 6 Kindern.

we. **Schadenfeuer.** Während der vergangenen Nacht geriet auf dem Westbahnhof, angeblich infolge von Selbstentzündung ein Braunkohlenlager in Brand. Dank der neu eingerichteten Wasserleitung gelang es der städtischen Feuerwache nach etwa 1½stündiger Tätigkeit den Brand zu löschen.

— **Tabakdiebstahl.** Wie wir bereits berichteten, sind in den Wintermonaten aus der Zollniederlage in Biebrich a. Rh. mehrere einer Wiesbadener Firma gehörige Ballen Zigarettentabak gestohlen und die Täter auch ermittelt worden. Der gestohlene Tabak konnte, wie die „Biebricher Tagespost" berichtet, nur zum Teil wieder herbeigeschafft werden. 2 Ballen 1 Kistchen und 1 Karton mit Tabak haben die Täter am Rhein in einem Kanalrohr versteckt, anscheinend in dem Glauben, dort sei die Beute sicher. Wie der Biebricher Kriminalpolizei bekannt wurde, haben zwei 11jährige Schüler den Tabak gefunden, untereinander geteilt und die Absicht gehabt, den Fund nach Hause zu schaffen. Eine Frau nahm sich nun den Jungens in liebevoller Weise an und verstand es, den Tabak sich anzueignen. Klugerweise setzte diese Frau die Eltern der Kinder in Kenntnis und ermahnte sie, darüber nicht zu sprechen, auch hielt sie diese von der Fundanzeige ab und gab ihnen einen Teil des Tabaks. Diese Frau sowie die Eltern der Kinder haben sich nun wegen Funddiebstahls, Unterschlagung und Hehlerei vor Gericht zu verantworten. Ein Teil des Tabaks, so weit er noch nicht verbraucht war, wurde beschlagnahmt und konnte der geschädigten Firma wieder zurückgegeben werden.

— **Kirschendiebstahl und Feldschaden.** Schon immer waren die Feldfrevler an der Arbeit, sobald das Früh- und Spätobst zu reifen begann. In diesem Jahr scheinen sie ganz besonders zahlreich zu sein und rücksichtsloser als früher gegen fremdes Eigentum vorzugehen, wobei freilich die überaus hohen Preise, die zurzeit immer noch für Kirschen und Erdbeeren leider sind, einen besonderen Anreiz bilden. So schreibt uns unser Fc.-Berichterstatter aus Schierstein: Nicht allein, daß in der hiesigen Gemarkung die Kirschenbäume geplündert werden, so daß die heurige Ernte geradezu vernichtet ist, sondern die Bäume werden bei dieser Plünderung derart zugerichtet, daß die Beschädigungen auf Jahre hinaus nachwirken werden. Die Frevler begnügen sich nicht damit, die Kirschen zu stehlen, sondern mit Sägen und Messern kommen sie an, sägen, schneiden und reißen Äste, Zweige und ganze Kronen der Bäume ab und schleppen sie davon. Durch Roggen- und Weizenfelder sind breite Wege nach den Kirschenbeständen getreten, so daß auch an den Feldfrüchten großer Schaden entstanden ist. Die Feldhüter sind gegen die Frevler, die diese Verwüstungen anrichten, total machtlos, sie werden von den Plünderern bedroht und angegriffen. Im Einverständnis mit dem Herrn Ortskommandanten hat nunmehr die Gemeindeverwaltung, um diesen unglaublichen Zuständen Einhalt zu gebieten, bestimmt, daß der Aufenthalt in den Fluren außerhalb der Wege, wenn es sich nicht um landwirtschaftliche Arbeiten handelt, strengstens verboten ist.

— **Angestellten-Heimstätten.** Die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände schreibt uns: Die im Umlauf befindlichen Fragebogen müssen schnellstens an die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände, Sekanplatz 3, ausgefüllt zurückgegeben werden. Es liegt im Interesse eines jeden Angestellten, den Fragebogen auszufüllen, denn nur so können die Unterlagen über die Wohnungsverhältnisse und den Bedarf an Heimstätten gewonnen werden. Die zahlreichen schon eingegangenen Fragebogen beweisen, wie notwendig auch hier die Verbesserung und Umgestaltung der Wohnungsverhältnisse, besonders in den Klein- und Mittelwohnungen, in gesundheitlicher und bevölkerungspolitischer Beziehung ist.

— **Die deutsche Reichsmarke mit dem Aufdruck „Freistaat Bayern"**, die in letzter Zeit von den Briefmarkensammlern äußerst begehrt war, soll, wie man hört, für manche eine große Enttäuschung bringen. Nach Münchener Blättern ist beabsichtigt, diese Marken binnen kurzem an allen bayrischen Postanstalten wieder zur Ausgabe zu bringen. Wenn die Nachricht zutrifft, ist den Markenhamstern das Handwerk gelegt, denn die Sammler können sich dann auf billige Weise die Marken bei den Postanstalten kaufen. Viele Sammler werden die Nachricht mit Freuden begrüßen.

### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Nassauisches Landestheater.** In der morgen Samstag stattfindenden Aufführung von „Cavalleria rusticana" singt Herr Andra zum erstenmal den „Alfio", die „Santuzza" wird wieder von Fräulein Bommer gegeben. Im „Bajazzo" singt Herr Schutzendorf, der sich von seiner infolge infektiöser Halsentzündung eingetretenen Erschöpfungsparese wieder vollständig erholt hat, den „Tonio"; die übrige Besetzung des Abends bleibt die bekannte. — Die für Sonntag, den 6. Juli, vorgesehene Aufführung von „Parsifal" mußte auf Donnerstag, den 10. Juli, verschoben werden. Sämtliche für den 6. Juli vorbestellten Karten behalten auch für den 10. Juli d. J. ihre Gültigkeit.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. **Biebrich,** 17. Juni. Beim Baden ist Sonntagnachmittag im Freischwimmbad der Stallknecht Seiler vom Steinheimer Hof bei Eltville ertrunken. — Sonntagnachmittag wurde am Rheinufer, wo ein starkes Gedränge herrschte, eine Dame von einer noch nicht ermittelten Persönlichkeit die Handtasche geöffnet und ein Geldbetrag von etwa 60 M. sowie der Personalausweis daraus gestohlen.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

mz. **Frankfurt a. M.,** 18. Juni. Kapitänleutnant Mücke, der Held der „Ayesha", wurde heute nachmittag bei einem Vortrag im Schumanntheater von mehreren Personen angegriffen, so daß er den Vortrag abbrechen mußte. Beim Verlassen des Theaters wurde er erneut angegriffen und stark mißhandelt. Er wurde in das Polizeipräsidium gebracht, wo er sich vorläufig in Schutzhaft befindet.

= **Limburg,** 17. Juni. Neben den Pockenerkrankungen in Eschhofen und Limburg sind die Pocken nunmehr auch im nahen Elz ausgebrochen.

## Sport.

* **Deutscher Fußballbund.** Die Ausschußsitzung des Deutschen Fußballbundes fand am Sonntag in Kassel statt. Die in Eisenach gefaßten Beschlüsse wurden in allgemeinen nicht gutgeheißen. So wurde die Einrichtung einer Geschäftsstelle abgelehnt, jede Änderung des Amateurgesetzes verworfen, die Neueinteilung des Bundesgebietes den Landesverbänden überlassen, die Kopfsteuer abgeschafft und ein Antrag auf Änderung des Stimmrechts ebenfalls abgelehnt. Als Ort für die nächste Ausschußsitzung 1920 wurde Frankfurt a. M. bestimmt. Die Neuwahlen ergaben: erster Vorsitzender Hunze-Duisburg, zweiter Vorsitzender Linnemann-Berlin, Schriftführer Blaschke-Kiel, Beisitzer Prof. Hezner-Offenbach, Dr. Albrecht-Frankfurt a. M. und Kunze-Stuttgart.

## Neues aus aller Welt.

**Untergang eines deutschen Lebensmittelschiffes.** mz. Berlin, 19. Juni. Wie dem „Tageblatt" aus dem Haag berichtet wird, ist das deutsche Schiff „Mainz" auf dem Wege nach Deutschland, beladen mit 13 000 Tonnen Reis, durch eine treibende Mine untergegangen. Die Überlebenden wurden von einem französischen Torpedoboot gerettet.

**Dockbrand in Liverpool.** mz. Amsterdam, 19. Juni. Dem „Telegraaf" zufolge richtete ein großer Brand in den Docks von Liverpool großen Schaden an. Der Wert der bisher verbrannten Waren, darunter Mehl, Blechwaren und Ackerbaugeräte, wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt.

## Vermischtes.

* **Das preußische Vaterunser.** Der „K. Z." sendet ein Leser das nachstehend abgedruckte preußische Vaterunser, das er unter alten Papieren gefunden hatte. Dem Originalblatt, das dem Kölner Blatt vorliegt, sieht man an, daß es etwa kurz nach Jena vor hundert Jahren entstanden ist; dem Einsender fiel die „geradezu unheimliche Ähnlichkeit" auf zwischen den in diesem Vaterunser ausgesprochenen Empfindungen und den Gedanken, die uns heute bewegen. Die Ähnlichkeit, so schreibt er, erstrecke sich sogar auf den Umstand, daß auch damals weite Kreise allein der preußischen Regierung und dem König die Schuld am Kriege zuschoben. Als Stimmungsbild der Zeit vor hundert Jahren wie als Parallele zu der Stimmung vieler Deutschen heute möge dies preußische Vaterunser daher hier seinen Platz finden. Der Text lautet:

| | |
|---|---|
| Lieber, guter König . . . . | Unser Vater! der du bist |
| der unglücklichste deines Stammes! Jammer und Schaden beschlossen über dich die Götter . . . . | im Himmel. |
| Du leidest nun leides mit uns . . die Zeit, als Friedrich der Große uns regierte. Ach damals, e preußische Monarchie! war noch nicht verdunkelt: . . . . . | Geheiliget werde dein Name. Zu uns komme |
| noch einmal herab, Geist Friedrichs! und besuche nun . . . . . | dein Reich. Dein Wille |
| war es gewiß nicht, als Wilhelms böses Ministerium Rat zum Kriege gab, und unser König einwilligte, daß er . . . . . | geschehe. |
| Ohne ihn wären wir noch das glücklichste Volk . . . . . | auf der Erde |
| und wohnten in unserm Lande . | wie im Himmel. Unser tägliches Brot |
| dürften wir allein essen, auch wären wir nie genötigt gewesen, bei den Feinden zu bitten: den lieben Frieden . . . . . | gib uns heute. Vergib uns, |
| König, wenn wir klagen; aber das Unglück deiner Untertanen ist ja deine, nicht . . . . . | unsre Schuld. |
| möge dir dereinst Gott dafür auch so denn wären wir noch so reich wie vorher, wir könnten alle nachsehen | als wir vergeben, unsern Schuldnern. |
| mehr nach Jena, oder sonst . . . bald . . . . . | Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von allem Übel. Denn dein ist das Reich und |
| noch so ein klein wenig für uns bei Napoleon zu bitten . . . . | die Kraft, |
| ohnlich nicht mehr das große Gewicht . . . . . | und die Herrlichkeit |
| ja, die preußische Monarchie ist zertrümmert . . . . . | in Ewigkeit. |
| Ausgespielt ist ihre politische Rolle, und zu jeder Staatenveränderung sagt sie gewiß in Zukunft . . . | Amen. |

## Letzte Nachrichten.

(Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.)

### Im Fall der Nichtunterzeichnung.

mz. **Paris,** 20. Juni. Das „Echo de Paris" gibt die Ansicht einer Persönlichkeit der Konferenz wieder, nach der Deutschland unterzeichnen werde. Im anderen Falle würden die Alliierten Frankfurt am ersten Tage und das ganze Ruhrgebiet am zweiten Tage besetzen. — Der „Matin" schreibt: Wenn am Montag nicht unterzeichnet wird, werden sich die Alliierten nach Berlin in Marsch setzen, das sie wahrscheinlich nächste Woche besetzen würden.

### Die Veröffentlichung der Friedensbedingungen in Frankreich.

mz. **Paris,** 20. Juni. (Havas.) Die Regierungen der Großmächte hatten beschlossen, die Friedensbedingungen, so wie sie Deutschland überreicht wurden, zu veröffentlichen. Infolge dessen wurde gestern abend der französischen Presse der Wortlaut des Vertrages übermittelt. Das Dokument ist in 15 Abschnitte eingeteilt, nicht einbegriffen das Abkommen über die militärische Besetzung des linken Rheinufers, von dem nur ein Auszug veröffentlicht wird, weil die Länge dieses Schriftstücks seine Veröffentlichung im Wortlaut verhindern würde.

### Die Verhandlungen mit Deutsch-Österreich.

mz. **St. Germain,** 20. Juni. (Havas.) Die österreichische Delegation überreichte eine vierte Note, die erklärt, daß die Republik nicht für die Verpflichtungen der Monarchie verantwortlich gemacht werden könne, deren am wenigsten bedeutsamen Bestandteil sie unter dem neuen unabhängigen Staaten darstelle.

### Ein Komplott gegen Scheidemann?

mz. **Berlin,** 19. Juni. Eine Abendzeitung verbreitet das Gerücht von einem Komplott zwecks Ermordung Scheidemanns.

### Rücktritt des italienischen Kabinetts.

mz. **Rom,** 19. Juni. **Infolge eines Mißtrauensvotums der Kammer ist das italienische Kabinett zurückgetreten.**

mz. **Rom,** 20. Juni. (Havas.) In der gestrigen Kammersitzung verlangte Orlando, daß sich die Kammer als Geheimkomitee versammele und stellte dieserhalb die Vertrauensfrage. Sein Vorschlag wurde jedoch mit 259 gegen 78 Stimmen abgelehnt. Infolge dessen teilte Orlando mit, daß das Kabinett demissioniere. Der König leitet sich die Entscheidung vor.

mz. **Paris,** 20. Juni. (Karas.) Das „Echo de Paris" schreibt: Ob die Deutschen unterzeichnen oder nicht, Clemenceau wird am Mittwoch in der Kammer Mitteilungen machen über die Rolle Frankreichs bei der Ausarbeitung des Friedensvertrages.

mz. **Straßburg,** 20. Juni. (Havas.) Der Eisenbahnerverband Straßburgs verlangt in einer Tagesordnung die Zurücksendung der nach dem Waffenstillstand noch hier verbliebenen deutschen Eisenbahner. Die Zusammenarbeit mit den deutschen Eisenbahnern wird verweigert. Dieser Beschluß wird Clemenceau und Millerand übermittelt werden.

# Handelsteil.

## Berliner Börse.

**Kurse vom 16. Juni 1919.**

| Div. | Bank-Aktien. | In % |
|---|---|---|
| 8 | Berliner Handelsges. | 144.00 |
| 7 | Commerz.- u. Disc.-B. | 115.50 |
| 7 | Darmstädter Bank . . | 106.00 |
| 14 | Deutsche Bank . . . . | 182.00 |
| 11 | Disconto-Commandit | 144.00 |
| 8½ | Dresdner Bank . . . . | 122.75 |
| 7 | Mitteld. Creditbank . | 110.50 |
| 6 | Nation.-B. f. Deutschl. | 98.00 |
| 12½ | Oesterr. Kredit-Anst. | 00.00 |
| 8/72 | Reichsbank . . . . . | 144.75 |
| | **Industrie-Aktien** | |
| 30 | Albert, Chem. Werke | 309.00 |
| 20 | Adler-Fahrradwerke | 214.00 |
| 18 | Augsburg-Nürnberg | 163.00 |
| 14 | Allg. Elektr.-Ges . . . | 164.75 |
| 12 | Bergmann, Elektriz. . | 132.50 |
| 20 | Bad. Anilin u. Soda . | 236.00 |
| 30 | Bismarck-Hütte . . . . | 175.25 |
| 22½ | Bochumer Gußstahl . | 166.50 |
| 16 | Brauerei Schultheiß . | 237.00 |
| 10 | Buderus Eisenwerke | 121.00 |
| 15 | Beton- u. Monierbau . | 180.25 |
| 10 | Deutsch-Lux. Bergw. | 147.75 |
| 8 | Deutsche Kaliwerke . | 155.00 |
| 7 | Dtsch.-Uebers.-Elekt. | 230.50 |
| 22 | Donnersmarck-Hütte | 185.00 |
| 25 | Dürrkopp, Bielef. M. . | 273.00 |
| 30 | Dtsch. Waff. u. Mun. | 200.50 |
| 30 | Daimler Motoren . . . | 171.00 |
| 25 | Deutsche Erdöl-Ges. . | 00.00 |
| 20 | Elberfelder Farbenf. | 239.00 |
| 12 | Eschweiler Bergw. . . | 265.00 |
| 20 | Friedrichshütte . . . . | 243.00 |
| 15 | Felten & Guilleaume | 154.00 |
| 10 | Gasmotoren Deutz . | 116.00 |
| 28 | Geisweider Eisenw. . | 193.00 |
| 12 | Gelsenkirch. Bergw. . | 150.25 |
| 16 | Griesheim Elektron . | 177.00 |
| 15 | Höchster Farbwerke | 243.50 |
| 18 | Harpener Bergbau . | 151.75 |
| 22 | Hindr. Auffermann . | 135.50 |

| Div. | | In % |
|---|---|---|
| 8 | Hohenlohewerke . . . | 95.50 |
| 39 | Hösch Eisen u. Stahl | 195.75 |
| 20 | Ilse Bergbau . . . . . | 200.00 |
| 12 | Königs- u. Laurahütte | 128.00 |
| 7 | Kali Aschersleben . . | 147.50 |
| 17 | Kostheim Cellulose . . | 158.75 |
| 16 | Kronprinz Metallf. . . | 00.00 |
| 8 | Lahmeyer u. Co. . . . | 107.50 |
| 20 | Lauchhammer . . . . . | 135.50 |
| 12½ | Lindes Eismaschinen | 135.00 |
| 32 | Ludwig Loewe u. Co. | 216.75 |
| 18 | Mannesmann Röhren | 160.00 |
| 20 | Oberschles. Eisenbed. | 105.25 |
| 14 | „ Eis.-Ind. | 122.25 |
| 17 | „ Koksw. . | 173.50 |
| 11 | Orenstein u. Koppel | 150.25 |
| 20 | Phön.-Bergb. u. Hütte | 165.75 |
| 10 | Porzellanf. Kahla . . . | 285.00 |
| 9 | Rositzer Zuckerraff. . | 133.25 |
| 15 | Rhein-Nass. Bergw. . | 180.00 |
| 12½ | Rhein. Stahlwerke . . | 136.00 |
| 16 | Riebeck Montan . . . . | 160.00 |
| 15 | Rombacher Hüttenw. | 138.50 |
| 26 | Rhein. Metallwarenf. | 141.00 |
| 30 | Sachsenwerk . . . . . | 218.00 |
| 8 | Schuckert Elektriz. . | 119.50 |
| 12 | Siemens u. Halske . . | 153.25 |
| 6½ | Südd. Eisenbahnges. | 00.00 |
| 0 | Verein. Glanzstoff-F. | 402.75 |
| 0 | Varziner Papierfabr. | 156.00 |
| 20 | Verein. Cöln-Rottw. . | 196.75 |
| 27 | Wittener Stahlröhren | 156.00 |
| 10 | Westeregeln . . . . . | 195.00 |
| 6 | Zellstoff Waldhof . . . | 176.50 |
| | Hamb.-Amer.-Paketf. | 88.00 |
| 0 | Hansa-Dampfschiff. . | 190.00 |
| 0 | Norddeutscher Lloyd | 88.50 |
| 0 | Schantung-Eisenb. . . | 00.00 |
| | Türk. Tabakregie . . . | 446.25 |
| 15 | Otavi Minen . . . . . | 113.00 |
| 0 | Genußscheine . . . . | 90.00 |

### Banken und Geldmarkt.

* **Französische Banken im besetzten Gebiet.** Die Banque Nationale de Crédit in Paris, die vor kurzem die Bank von Metz übernahm und auch in Straßburg eine Filiale errichtete, plant die Gründung weiterer Niederlassungen in dem ganzen von den Alliierten besetzten linksrheinischen Gebiet. Insbesondere ist, wie wir hören, für Juli die Eröffnung einer Filiale in Mainz in Aussicht genommen. Die Banque Nationale de Crédit wurde 1913 gegründet, um die französischen Niederlassungen der Mülhauser Diskonto-Bank in Mülhausen (Elsaß) zu übernehmen.

* **Umfang des Postscheckverkehrs.** Auch im April ist der Postscheckverkehr wieder auffallend zugenommen. Die Zahl der Postscheckkunden ist um mehr als 9600 gestiegen und betrug Ende April 298 163 gegen 288 537 zu Ende des Vormonats. Auf diesen Konten sind im April rund 17 208 400 Buchungen über fast 13½ Milliarden Mark ausgeführt worden, gegen März etwa 1½ Milliarde mehr. Hiervon sind fast 10 Milliarden bargeldlos beglichen worden. Wer ein Postscheckkonto hat, spart Geld und vermeidet das Warten am Schalter.

# Wetterberichte.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

| 18. Juni 1919. | 7 Uhr 27 Morgens | 2 Uhr 27 Nachm. | 9 Uhr 27 Abends | Mittel |
|---|---|---|---|---|
| Luftdruck auf 0° u. Normalschwere | 754.3 | 753.5 | 755.1 | 754.3 |
| Luftdruck auf dem Meeresspiegel red. | 764.3 | 763.2 | 765.1 | 764.2 |
| Thermometer, Celsius | 19.0 | 28.4 | 21.1 | 22.8 |
| Dunstspannung, mm | 10.4 | 11.7 | 9.7 | 10.6 |
| Relat. Feuchtigk., Proz. | 63 | 41 | 52 | 52.0 |
| Windrichtung . . . . . | SO 1 | W 2 | W 2 | — |
| Niederschlagshöhe, mm | — | — | — | — |

Höchste Temperatur (Celsius): 9.27 Uhr abends 29.3. Niedrigste Temperatur 9.27 Uhr abends 15.5

| 19. Juni 1919. | 7 Uhr 27 Morgens | 2 Uhr 27 Nachm. | 9 Uhr 27 Abends | Mittel |
|---|---|---|---|---|
| Luftdruck auf 0 u. Normalschwere | 756.0 | 754.7 | 753.8 | 754.8 |
| Luftdruck auf dem Meeresspiegel red. | 766.0 | 764.5 | 763.8 | 764.4 |
| Thermometer, Celsius | 19.2 | 26.8 | 19.2 | 21.1 |
| Dunstspannung, mm | 12.0 | 10.4 | 11.5 | 11.3 |
| Relat. Feuchtigk., Proz. | 73 | 40 | 69 | 60.7 |
| Windrichtung . . . . . | still | SO 2 | SO 1 | — |
| Niederschlagshöhe, mm | — | — | — | — |

Höchste Temperatur (Celsius): 9.27 Uhr abends 28.6. Niedrigste Temperatur 9.27 Uhr abends 15.5

**Reklamen.**

ORTIZON Mundwasser-Kugeln sind in Wirkung und Eigenschaften unvergleichlich.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für Leitartikel: A. Hegerhorst; für politische Nachrichten: F. Günther; für den Unterhaltungsteil: B. v. Nauendorf; für lokales und provinzielles Teil und Gerichtssaal: J. R.; W. Etz; für Handel: W. Etz; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

# Eine Heimstätte für Ihre Familie

zu beschaffen ist der Zweck der **„Gartenstadt Wiesbaden“** Siedlungs- und Baugenossenschaft.

**Zur Gründungsversammlung** — **morgen Samstag, abends 8 Uhr, im Lyzeum II am Boseplatz** — ist besondere **Einladung** an diejenigen Familien ergangen, die in die Listen des Heimstättenausschusses bereits eingetragen sind. Mitglieder des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten werden durch dessen Ortsgruppe eingeladen. F334

**Wer außerdem an der Gründungsversammlung** teilnehmen und Mitglied der **Gartenstadt-Genossenschaft** werden will, kann Beitrittserklärung im Versammlungslokal abgeben oder schriftlich einreichen. **Näheres** durch die **Gewerkschaften, Konsumvereins-Geschäftsstellen** und die **Vereine**, sonst auch durch Buchhandlung **Schwaedt, Rheinstraße 43**, und Direktor **E. Abigt, Fernspr. 1996.**

---

**Kaufmännischer Verein von 1858**
**Hamburg.** 125 000 **Mitglieder.**
**Aeltester kaufm. Verein der Welt mit ausgedehnter Stellenvermittelung im In- und Ausland.**
**Bisher über ¼ Million Stellen vermittelt.**
Der Verein ist **gewerkschaftlich** organisiert, politisch und konfessionell **streng neutral.**
Er besitzt eine leistungsfähige **Krankenkasse, Unterstützungskasse** für stellenlose und in Not geratene Mitglieder, bietet **Rechtsschutz**, wie er überhaupt alle sozialen Einrichtungen in mustergültiger Weise geschaffen hat.
Aufnahme **männlicher** und **weiblicher** Mitglieder und **Lehrlinge.** F333
**Vereinsversammlungen** regelmäßig jeden Freitag, abends 8 Uhr, im **Hotel Einhorn, Marktstraße.**
Anmeldungen zum Verein nehmen entgegen: **Herr Nies**, Hellmundstraße 3, **Herr Wand**, Adelheidstraße 87, Herr **Konrady**, Oranienstraße 35, Herr **Herrmann**, Westendstraße 8.
**Der Vorstand.**

---

**Gartenschläuche**
empfiehlt
**P. A. Stoss Nachf.,** Taunusstraße 2.
Telephon 227 und 6527. 783

---

Was ist nahrhafter, gesünder, schmackhafter und billiger als **Fleisch?**
**„Riforma“-Pflanzenfleisch**
**Beutel 1.— Mk.**
(auch Leguminosen-Kotelettmasse)
aus dem 732
**Kneipphaus, Rheinstr. 71**
Ersetzt vollkommen das fehlende Fleisch!

---

**Eisschränke**
mit Zinkblech und mit Glasplatten ausgelegt in großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen empfiehlt 781
Telephon 213 **L. D. Jung** Kirchgasse 47.
**Magazin für Haus- und Küchengeräte.**

---

**Hühner**

I. Qualität
**Pfd. Mk. 5.–**
II. Qualität
**Pfd. Mk. 3.–**

**Vereinigung der Geflügel- u. Wildbrethändler Wiesbaden. G. m. b. H.**

| | | |
|---|---|---|
| Ign. Dichmann, Marktstraße 12. | Jac. Häfner, Marktplatz 1. | Phil. Hölzer, Grabenstraße 8. |
| Wilh. Köbe, Grabenstraße 34. | Gg. Tesch, Mauergasse 8. | Gebr. Zinn, Herderstraße 3. |

---

**Kakao,** gar. rein . per Pfd. Mk. **16.—**
**Tee,** fst. Ceylon-Pekoe „ „ „ **19.—**
**Milch** (kondensiert) große Dose „ **4.—**
**Spielmann Nachfg. H. Ambach**
Scharnhorststr. 12. Telephon 40.

---

**Weisse Leinen-Spangenschuhe**
25—26 7.75 27—29 8.75 30—35 9.75
36—40 25.20.
Schuhhaus **Kuhn,** Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26.

---

**Komme sofort!**
zum **Reparieren** von
**Rolläden u. Jalousien.**
Postkarte und Fernruf 1710 genügt.
**Rolladen-Spez.-Geschäft Metzger**
Mauritiusplatz 3.

---

**Vermögens-Abgabe**
Vordrucke für das der Steuerbehörde einzureichende
**Vermögens-Verzeichnis**
sind zu beziehen durch die
**Hofbuchdruckerei P. Plaum, Wiesbaden**
Goethestr. 4, Telephon 1051.

---

**Wer Kriegsbeschädigte**
**Kaufleute,** Bürogehilfen und **Arbeiter** aller Berufe benötigt, wende sich an die F 215
**Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt.**
**Dotzheimer Straße 1.**

---

**Zahn-Praxis J. Schiffer**
**Bahnhofstraße 20.**
Sprechstunde für Zahnleidende von 9—12 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—12.
**Spezialität für Kronen, Brücken.**
Gute u. schonende Behandlung wird zugesichert bei mäßigen Preisen.

---

***Fuß-Pflege (Pédicure)***
*Leichdorne u. eingewachsene Nägel behandelt und entfernt gründlich und schmerzlos (auch solche Fälle schlimmster Art)*
*Spezialist Wilh. Müller*
*(von ersten Aerzten empfohlen)*
*Rheinstraße 11 — Viktoria-Hotel*
*Telephon 3.*
*= Man beliebe sich vorher anzumelden. =*

---

**Gerstenkaffee** . . . . . Pfd. Mk. 1.16
in Pfund-Paketen,
**Ganzer, weißer Pfeffer** „ „ 18.—
**Heringfilets** . . . . . Dose „ 1.50
**Karl Wehnert, Rheinstr. 101.**

---

# Erklärung!

Um allen durchaus haltlosen Gerüchten entgegenzutreten, die über den Vorfall in Frankfurt und die Persönlichkeit des Herrn Tester hier im Umlauf sind, halten wir uns für verpflichtet, Folgendes öffentlich zu erklären:

Der Vorfall war das Resultat maßloser Verhetzungen und unwahrer Behauptungen. Die beteiligten Studenten haben nach Klarstellung der Verhältnisse ihr Bedauern über den Angriff in Frankfurt ausgesprochen und legen Wert darauf festzustellen, daß Herr Tester durchaus korrekt und einwandfrei sich mit dieser Erklärung begnügt hat und dass für keinen der Beteiligten irgend welche Weiterungen entstanden sind. Als völlig unwahr weisen wir die Behauptung zurück, daß Herr Tester den Vorfall in Frankfurt durch sein persönliches Auftreten provoziert, noch irgend welche antideutsche Gesinnung an den Tag gelegt hätte.

Hoffentlich tragen die vorstehenden Zeilen, die im übrigen weder unter dem Druck der Besatzungsbehörde noch im Auftrage des Herrn Tester erscheinen, sondern nur dem Gerechtigkeitsempfinden der Studenten entspringen, dazu bei, eine Aufklärung zu schaffen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1919.

**Für die Studenten:**

**Heinrich Walter,** stud. theol. et phil., **Karl Kähler,** stud. med., **Massing,** stud. rer. pol., **Stroh,** stud. rer. pol.

**Der akademische Bund:**

i. A. **Fritz Koch,** stud. iur.

---

**Dr. Schacht**
Luisenstraße 24, verreist vom 20. Juni bis 2. Juli.
Vertreter:
Herr Dr. Otto Julius **Müller**, Luisenstraße 8; 10—12, 3—4.
Herr Dr. Jakobi, Langgasse 31; 9—10½, 3—4.

---

**Kaufmännische Privatschule von Emil Straus**
Bernrat 6610

**Rheinstraße 46**
Ecke Moritzstraße.
**Anfang Juli beginnen neue Kurse.**
Besondere Damen-Abteilungen.
Prospekte frei

---

**Email-Schilder**
Kautschuk- und Metall-Stempel aller Art liefert schnell u. preiswert
Sauer u. Christen, Dotzheimer Straße 64.

---

**Gummi-Absätze**
prima Qual., eingetroff.
P. A. Stoß Nachf.
Telephon 227 u. 6527.

---

**Stirnnetze** 40/40
echtes Haar, St. 1.50 Mk., Haubennetze, echtes Haar, 3 St. 3.60 Mk. Friseur **Klipfel**, Nikolasstraße 8.

---

**Pariser Netze 6t. 90 Pf.**
Steiner, n. Resid.-Theater.

---

Bei
**Haar-Ausfall**
gebrauche man
**Dette's Arnika-Haarwasser**
Michelsberg 6.

---

Papierwäsche.
Carl J. Lang, Bleichstr. 35

---

**Damenbinden**
mit prima Wattefüllung und Mullhülle empfiehlt
Otto Roos, Taunusstr. 2

---

**Parkettboden- und Linoleumwachs,** 726
flüssige Bohnermasse, fest. Parkettwachs und Stahlspäne verkäuflich.
W. Gail Wwe.,
Schwalbacher Straße 2.
Telephon 84.

---

Garant. reiner
**Himbeer-Sirup**
Drog. Moebus
Taunusstraße 25.

---

**Zigarren**
zu 50, 60, 65 und 80 Pf. und höher empfiehlt 334
G. M. Rösch
46 Webergasse 46.

## Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden

**Mittwoch, den 25. Juni 1919,** vormittags 10 Uhr, im **Holzhackerhäuschen** bei Wiesbaden aus **Distr. 33 Mausheck,** am Wasserleitungswege hinter der Fasanerie: **Eichen** 11 rm Scheit- u. Knüppel, **Buchen** 659 rm Scheit- und Knüppel. Das meiste Holz ist 1 m lg. geschnitten.

## Grasverkauf Oberförsterei Wiesbaden

1. **Freitag, den 27. Juni 1919,** Beginn 9 Uhr, an der Fischzuchtanstalt: Wiese am Gickelsberg, Forstwiese, Himmelswiese, Schloßwiese, Schwarzestock, Seibelsrod, Christophelsrod.

2. **Sonnabend, den 28. Juni 1919,** Beginn 9 Uhr, am **Mühlrod:** Mühlrod, Schwarzbach, alte Forst-, Johann Jost-, Schuhmachers-, Eschbachwiese, kleine, obere und untere Kesselwiese. F 224

## Kölnische Zeitung.

Die Erneuerung des Abonnements bitte gefl. bis 22. d. M. vornehmen zu wollen.

**Preis** pro Quartal ab 1. Juli Mk. 11.25. Monatlich Mk. 3.75. Für Beamte, Lehrer und Kaufmänn. Angestellte pro Quartal Mk. 8.25.

**Haupt-Agentur der Köln. Zeitung**

**(H. Gietz) Rheinstr. 27**

(n. Hauptpost).

Während der stillen Zeit liefere ich alle

## Damen-Schneiderarbeiten

**zu ermässigten Preisen.**

Garantie für beste Ausführung.

Tel. 2761. **P. Alt,** Römertor 7.

## Ausgekämmte Frauenhaare

kauft **Gustav Herzig,**

**Webergasse 10.** **Webergasse 10.**

Soeben eingetroffen:

## Tafelöl

das allerfeinste, ½ Liter ℳ 8.75

Gar. reines

**Schmalz**

Pfd. ℳ 8.10

**REIS**

Pfd. ℳ 2.25 u. 2.35

**Feinste Ölsardinen**

p. Dose ℳ 3.50

Gar. reine

**Schokolade**

½ Pfd. ℳ 7.50.

**Ferd. Alexi**

Michelsberg 9. Tel. 652

Großes Stück **Toiletteseife Mk. 2.40.**

Bei größ. Abnahme billiger.

**Kernseifen,**

nur gute Qualität., billigst.

**Reinhard Göttel,**

Michelsberg 23,

Ecke Schwalb. Straße.

Neue Sendung:

**Badeseife Toiletteseife Kernseife**

Bei grösserer Abnahme Preisermässigung.

**Dette,** Michelsberg 6.

## Bourbon-Vanille

größerer Posten eingetroffen. Nur für Wiederverkäufer.

**Glaser & Co.**

Friedrichstraße 16.

— Telephon 746. —

## Gelt. Gelegenheit!

Mod., fast neue Küchen-Einricht., Vitrine, imit., nur 295 Mk., mod. Bett mit Matratze, u. Wollmatratze, Vertiko, neu, u. verschied. neue Bettwäsche billig zu verk. bei Fischer, Adolfstraße 1, 1.

Eine br. Stute, 8 J., für Landwirtschaft u. Geschäftswagen geeignet, ein Doppelspänner-Geschirr, 1 Federrolle, 30 Ztr. Tr., 1 Break zu verk. Ribert, Dotzheimer Straße 94, P.

**Hasenzüchter.**

Es stehen 3 Prachthäsinnen und 2 gute Scheckhäsinnen umständehalb. zum Verkauf. **Kannenberg,** Walramstr. 17.

**Rattenpinscher, 1 Rüde,** 1 Hdn., pfeffer- u. salzfarbig, verk. August Hebr, Kiedricher Str. 12, Mtb. 2.

**Glucke m. 23 Küken**

zu verk. bei Cornelius Ott, Hasengarten, n. d. Schule.

**Schöner 1jähr. Zuchthahn** zu verkaufen. Birk, Jahnstraße 6.

**Blätm. Standuhr,** eich., kunstvolles Prachtstück, hervorragend schön, reich geschnitzt, preisw. zu vk. Rosenkranz, Blücherpl. 3

**Schw. seid. Jackenkleid,** Gr. 42—44, **graues seid. Jackenkleid, eleg. polierter Schreibtisch, runder u. 4-eckig. Tisch, Waschgarnit., Porzellan, 2 schwarze Säulen** mit Figuren und sonst. Kleinigkeiten billig zu verk. Käte Montreal, Weißenburgstraße 10.

**Gelegenheit!**

Tennisschuhe, Tennisbälle, 4 Meter blauer Cheviot, 4 Bettücher, Damenwäsche, Mädchen-Unterröcke, 2 seid. Gesellschaftskleider, weiße Leinenbluse, weißer Leinenrock, 1 weißes Stickereikleid, Hauskleid a. Wollmousselin, Knabenstrümpfe, Herrenstrohhut, Tändelschürzen, Ballschuhe (gold), vorgezeichnete Handarbeiten, Reiher u. Straußfedern, Ueberschuhe, rosa Abendschleier zu verkaufen. Erfragen **Pfannel,** Scheffelstr. 2, 1. St. l., vorm.

Tadellos erhaltenes

**elektrisches Piano**

abzugeben.

**Schmitz,** Rheinstr. 52.

Modernes erstklassiges

**Billard**

wie neu, in tadellosem Zustand, mit allem Zubehör, billig zu verkaufen. Anfragen schriftlich unter **B. 958 an d. Tagbl.-Verl.**

## Musikgruppe Wiesbaden

**Verband der deutschen Musiklehrerinnen.**

## Vereins-Abend

**Samstag, 21. Juni, abends 7½ Uhr, im Kasinosaal, Friedrichstr.**

**Vortrag des Tonkünstlers Herrn Edmund Uhl:**

**„Das deutsche Lied in seiner historischen Entwicklung"**

**mit erläuternden Gesangsvorträgen, ausgeführt von Mitgliedern der Musikgruppe.**

**Eintrittspreise: 2 Mk.** und **1 Mk.** bei Born & Schottenfels, Moritz & Münzel, Musikalienhandlung Stöppler, sowie abends an der Kasse.

**Heute und morgen**

## Grosser Seefisch-Verkauf

in

## Frickels Hallen

**Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchgasse 7, Wörthstr. 24.**

**Frisch vom Fang in strammer Eispackung eingetroffen:**

**Feinste Holl. Angelschellfische in allen Grössen,**
**Hochf. fetter Cabliau im Ausschnitt.**
**ff. Seelachs, blütenweiss. Seehecht ohne Gräten.**
**Ia Dorsch, Merlans, Schollen,**
**Steinbutt, Seezungen.**

Alles nur beste Qualitäten und so frisch wie im Winter.

**Billigste Tagespreise.**

## Einmach-Pulver

**Benzoesaures Natron**

macht ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar. Alleinverkauf: 750

**Schützenhof-Apotheke,** Langgasse 11.

## Alfred Gass

Confitüren — Pralines — Schokolade,

**Wiesbaden**

— 16 Wilhelmstrasse 16 —

## EIS

| | |
|---|---|
| Vanille-Eis | Mk. 1.50 |
| Gemischtes Eis | Mk. 1.25 |
| Erdbeer-Eis | Mk. 1.— |

Frische Erdbeeren — Erdbeertorte Port. Mk. 1.50 Mk. 1.—.

**Von frischer Zufuhr empfehle:**

**Holländer Schellfisch in allen Größen**
**Holländer Cabliau im Ausschnitt**
**Holländer große Schollen**
**Holländer Seelachs, Seezungen, Steinbutt**

**—— zum billigsten Tagespreis. ——**

## F. C. Hench

**Ecke der Goldgasse und Grabenstraße. — Telephon 75.**

**Ältestes Geschäft am Platze.**

**Siebmaschine**

billig zu verk. Bommel, Spiegelgasse 7.

**Schreibmaschinen,** stabil, sichtbare Schrift, Tab., Rückt. usw., verkauft **Sauer u. Christen,** Dotzheimer Straße 64.

**Gardinen**

2 Paar egale, gut erh., preisw. abzugn. A. Ochs, Bismarckring 7, Hth. 1.

**Gardinen, Portieren, Eisschr., Eismasch. (4 Ltr.), vollst. Bett, Vertiko, 2tür. Kleiderschr., Diwan, oval. Tisch, sch. Kücheneinricht. billig zu verk. Beilstein, Hermannstraße 17, 2.**

**Teppichfries, Kokosläufer u. 1 gr. Gartenschirmgestell, pt. Erlemann, Biebr. Str. 9**

**Neue Markisz.** 2,3 breit, mit Stangen, Brett u. Schnüren, sowie ledernes Ecksofa zu verk. **Frentzen, Adolfsallee 32, 1.**

**Vollständ. Bett 70 M.,** 2 hochf. Mah.-Betten mit Roßhaarm. 700 M., Betten mit Sprungr. u. Keil 70 bis 110 M., frisch lackiert. Kom. 75—80 M., 1- u. 2tür. Kleiderschr. 95—140, Küchenschr. 85—125 M., Anrichten 60—100 M. u. vieles mehr bill. zu verk. **Schauerer,** Göbenstr. 32, Laden.

**Wegen Umzug**

u. Platzmangels v. Herrschaft zum Verkauf gest.: Roßh.-Chaiselg., Kleiderst., 1fl. Nähmaschine für Hand u. Elektr., Eichentische, schwarze Säule, kl. Leit. Bügelbrett, Bidet, ovale Waschbütte, Rasenmäher, Streichgarnitur., Gießkanne, Spaten, Unkrautjäger, ein Schirmhalter, n. Kokosm., Gartentisch. Anzusehen bei **Rink, Werderstr. 9, P. links.**

**Diwan, Chaiselongue,** Friedensarb., licht, preisw. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

**Bücherschrank**

M. 270.-, eint. Schrank 75.-, pol. Tische 40.-, 58.-, Ausziehtisch 85.-, Arbeitstische 30.-, 45.-, Büroschreibtisch 260.- zu verk. Schreinerei **Gg. Vogler,** Eltviller Str. 9.

**Büfett**

für Wirtschaft, pass., nur 400 Mk., zu verkaufen bei **K. Schauerer,** Göbenstr. 32

**Eisschränke**

in Glas u. Zink billig zu verkaufen Bleichstraße 34.

**Küche, Kleiderschr.** (Pitsch), Kommode, Wirtschaftsschr., Nußb.-Vaneel. Pendule, Regulator zu verk. Graubner, Rheing. Straße 15.

**Dipl.-Schreibtisch, 1- u. 2t. Kl.-Schr., Tisch, Sofa, Küchenschr., Bett u. a. m.** sehr bill. abzug. Schwarz, Roonstr. 13, Schreinerei.

**Gut erh. Ladentheke** zu verk. Walramstr. 8, P.

**Neuer Tennisschläger**

billig bei K. Schaurer, Göbenstraße 32, Part.

20 Dzd. fast neue

**Lüncherstrümpfe**

zu verk. Dorfstr. 6, Hth. 1.

**Schöne Küchenherde**

bill. zu verkaufen, Messer, Hellmundstraße 53, P. l.

**Gasherde**

bill. zu verkaufen, Messer, Hellmundstraße 53, P. l.

**1—2 Waggon Brennholz**

von einem Hausabbruch tadellos zu verkaufen. Näh. **Adolf Schäfer, Langenschwalbach, Kirchorn.**

**Tabak-, Gemüsepflanzen**

zu verkaufen. Näheres bei Reifelmann, Lahnstr. 20, Scharfer

**Deutscher Schäferhund**

zu kaufen gesucht. Offerten u. **L. 960** a. d. Tagbl.-Verl.

**Antiquit., Brillanten,**

Gold- u. Silbersach., Bronz., Perser Teppiche, Porzellane k. geg. Kasse **Chr. Reininger,** Mauritiusstr. 4. Tel. 6372.

**Gold. H.-Uhr**

event. mit Kette od. Kette extra zu kaufen gesucht. Zuschriften unter **K. 957** an den Tagbl.-Verlag.

**Tafelklavier**

zu kaufen **gesucht.**

**Knapp,** Jahnstr. 3, Pt.

**Besseres Piano**

zu kaufen gesucht. Frau Eller, Walramstraße 4, 1 l.

**12 Mandolinen Gitarren**

suche für Verein zu kauf. Seibel, Jahnstr. 34.

**Perser Teppich**

2 Kelims aus Privathand gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

**Wagmann**

**Saalgasse 26.**

**Bettücher**

u. Kissenbezüge (neue oder auch wenig gebrauchte) zu kaufen gesucht.

**Born, Nikolasstr. 16/18.**

**Antike**

**Möbel, Porzellane, Gemälde, Tepp., Gobeline, Silber-Gegenstände und Juwelen**

zu hohen Preisen zu kaufen gesucht Taunusstraße 7, 1 l. **Lustig.**

**Suche 1 Schlafzimmer, 1 Pianino u. verschiedene einzelne Möbel zu kaufen. Bäckerei Altmos, Wörthstraße 8.**

**Guterhaltene Möbel**

und ganze Einrichtungen werden reell angekauft.

**Frau Eva Kannenberg**

nur 16 Helenenstr. 16, Pt. Telephon 3129.

**Büfett od. Vertiko**

2 egale oder 1 Muschelbett, 1 Kleiderschrank, Sofa, Stühle zu kaufen gesucht. **Meier,** Adlerstraße 53.

## Kaufe stets

von Herrschaften Speise-, Wohn-, Schlafz. u. Herren-Zim., sowie sonst, gut erh. Möbelstücke. Postkarte gen. **Mondorf,** Blücherstraße 44.

**Auto — Motorrad**

mit od. ohne Bereifung kauft von Privat. Genaue Off. m. Preis an **Chr. Reininger,** Mauritiusstr. 4, Laden. Telephon 6372.

**Gartenschirm**

kauft **Simon,** Spiegelgasse 7. Telephon 6065.

**Kriegsanleihe,**

10—15000 Mk. z. Durchführ. eines Geschäftes ges. Ev. hypoth. Sicherstell. Off. u. **K. 959** a. Tgbl.-B.

**45000 Mk.**

suche auf m. hocheleg. vorzüglich rent., in 1a Wohnl. lieg. Etagenhaus als 2. Hyp. innerhalb 75 % der feldger Taxe zu zeitgem. Bedingg. per 1. 10. Off. u. **Z. 950** an d. Tagbl.-V.

**Einzelne Auskünfte**

Auskunftstelle des **Kartells der Auskunfteien Bürgel Wiesbaden,** Friedrichstraße 31, ca. 300 eig. Auskunftst.

**Leibwäsche**

z. Waschen, Bleichen, Büg. u. Stopfen wird angen. bei b. Berechn. Ulrich, Dotzheimer Str. 68, M. 1.

**Achtung!**

**Guter Mann sei ohne Sorgen, es wird keiner auf deinen Namen was borgen.**

**Frau Anna Sprengel,** geb. **Namin,** Schulgasse 6, 3.

**Kleine Kurkapelle**

**Ensemble v. etwa 5 Mann,** Streichmusik mit Klavierbegleitung, F 334

**sofort gesucht.**

Angebote an die Kurverwaltung in **Schlangenbad.**

**3—4-Zimmer-Wohnung**

evtl. mit hell. Souterrain od. Hinterh.-Zim. für ruh. Werkstatt, in innerer Stadt auf bald od. 1. Okt. gesucht. Gefl. Preis-Off. u. **T. 957** an d. Tagbl.-Verl.

**Kleeacker** oder **Wiese** zu pachten gesucht, auch hewfertig kauft **Reininger,** Schwalb. Str. 44. Tel. 6372.

**Tücht. Friseuse**

findet dauernde Stellung. Kästner u. Jacobi.

**Junge Friseuse**

ges. J. Sattler, Saalg. 24/26.

**Hausmädchen**

mit guten Zeugnissen ges. Sonnenberger Str. 30.

**Alleinmädch. f. kl. Haush. bei hohem Lohn gesucht Webergasse 23, Bubenheim.**

**Maschinentechniker,** flotter Zeichner, sucht Heimarbeit. Off. unter **G. 955** a. d. Tagbl.-Verl.

**Verloren**

ein schwarzer **Stock** mit gebogener silberner Krücke (gezeichnet mit Monogr. L. M.). Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeb. Dotzheimer Str. 32 bei Reininger.

**Bund Schlüssel,** 8 St., verl. Bitte gegen Belohn. abzug. Hellmundstraße 48, bei Weber.

**Arme Frau verlor Paß** mit 25 Mk. u. Bild ihres gefall. Mannes, Geg. Belohn. Schwalb. Str. 14, P.

**Verloren 2 Stück braune Seidenstoffe,** Teile einer Kostümjacke, a. Dienstagabend von Adelheidstraße, Nikolasstr., Mainzer Str. Gegen Belohnung abzugeben Mainzer Straße 46.

**Goldene Brosche,** schmal, Dalömond m. Perl. Montag mittag Marktg.-Neug., Friedrichstr., Kirchgasse verl. Gegen Belohn. abzug. Mauergasse 15, 1 l., oder Odeon-Theater.

**Weißer Pfautaube entflogen.** Abzug. gegen g. Belohn. Webergasse 41, Part

# Versteigerung v. Kraftwagen.

**Am 30. Juni 1919**

und evtl. an den folgenden Tagen findet bei der
**Landes-Autostelle Coblenz**
(Reichsverwertungsamt)
Verkaufsabteilung für Automobilwesen in Coblenz-Lützel, Wallersheimer Weg 8,
**9 Uhr vormittags** beginnend, eine öffentliche Versteigerung von Kraftwagen statt.

**Zur Versteigerung gelangen:**
**Lastkraftwagen**
**Krankenkraftwagen**
**Zugmaschinen,**
**Anhänger,**
**Personenkraftwagen.**

Verzeichnis der Versteigerungsobjekte nebst Bedingungen und Einzelheiten über die Versteigerung ist vom 25. Juni 1919 ab in den Geschäftsräumen der Landesautostelle Coblenz, Castorpfaffenstraße Nr. 6, und auf dem Besichtigungsplatz zu erhalten.

Die Objekte können am 26., 27., 28. u. 29. Juni von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachm. auf dem Gelände Coblenz-Lützel, Wallersheimer Weg 8, besichtigt werden.

Kriegsanleihe wird nur von Selbstzeichnern zum Nennwert in Zahlung genommen. Zeichnungsschein ist vorzulegen. F 191

Coblenz, den 14. Juni 1919.
**Landes-Autostelle Coblenz** (Reichsverwertungsamt), Verkaufsabteilung für Automobilwesen (Wambl).

# Weinversteigerung zu Nierstein a. Rh.

**Freitag, den 4. Juli, nachmittags 1¼ Uhr,**
im Saale des **Rhein-Hotel** zu **Nierstein**
läßt **Fritz Reichardt** F26
**Weingutsbesitzer zu Nierstein**
**15 Stück u. 7 Halbst. 1918er,**
**33 Halb- u. 8 Viertelst. 1917er**
**Niersteiner Weine**
aus besseren und besten Lagen versteigern.

**Probetage für die Herren Kommissionäre** am **23.** und **24. Juni.** **Allgemeiner Probetag** am **25. Juni** in **Nierstein** Rheinstraße (Fernspr. 15).

# Geschäftsstelle
## der Deutschen Demokratischen Partei
**Kirchgasse 74, 1.** F 209

Das Parteisekretariat erteilt täglich (außer Samstags) von 11—1 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm. an alle Parteifreunde (Männer und Frauen) unentgeltlich Auskunft in allen Angelegenheiten. **Dr. Weeks.**

**Elektr. Kochtöpfe,**
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner. 705
**Flack,** Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

# Vornehme Villa

**Nerotal** (Sonnenseite), 10 Zimmer, reichl. Nebengelaß. Moderne Einrichtungen. Großer Garten. Sofort beziehbar. Tadelloser baulicher Zustand. **Zu verkaufen** oder **zu vermieten** durch

**J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 56
Telephon 6656.

# Bäckerei (Brot- u. Feinbäckerei) Wiesbaden.

**Existenzgründung!**

Zur Ausdehnung als **Nährmittel-Betrieb** (Zwieback, Keks usw.) wird tüchtiger, energisch., kapitalkräftiger **Fachmann,** der in ähnlichen Betrieben tätig war, als Teilhaber u. Geschäftsführer **gesucht.**

Offert. unt. **Nr. 799** an **H. Gieß,** Ann.-Exped., **Wiesbaden.**

# Fräulein sucht

gründlichen kaufmännischen Unterricht
in allen Fächern
in einer **Damen-Lehranstalt** oder von einer **Dame.**
Offerten mit Preisangabe unter **S. 86** an die Tagblatt-Zweigstelle, **Bismarckring.**

## Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Hauptgeschäftsstelle und ständige Ausstellung: **Wiesbaden** Nicolasstraße 3 Telephon 406

**Entwurfs- u. Beratungsstelle** für Denkmal u. Anpflanzung.
Einzelgräber. Erbbegräbnisse. Familiengruften. Friedhofsanlagen.
Referenzen Kostenanschläge in allen Friedhofsangelegenheiten.
Auf Wunsch Zusendung von Flugblättern mit zahlreichen Abbildungen.

**Ständige Ausstellung von Entwürfen**

Wiesbaden Bismarckring 3 **von Grabdenkmälern** Preis-Ermäßigung von 10—15% auf ½—½

*Kaffee* frisch gebrannt, Pfd. Mk. **12.00**
*Voll-Milch* sterilis., gr. Dose „ **4.25**
*Bismarck-Ring 2.* **Carl Werner** *Telephon 3593.*

# Fischhaus Johann Wolter

**12 Ellenbogengasse 12**
Fernsprecher 453 — Gegründet 1886
empfiehlt **frisch vom Fang** billigst:
**Pa. Holländer Angelschellfische**
**Steinbutte — Seezungen — Schollen**
**ff. Merlans — Nordsee-Kabeljau**
Marin. Heringe. — Kräuterheringe. — Rollmops.
**Fstr. fetter holl. Lachsbückling**
**Fste. französ. Oel-Sardinen**
**Heringsfilet** in eigener Fettbrühe
preiswerte Delikatesse, Dose Mk. 1.50.
**Kaninleberpaste!** Appels Frühstückspaste!
**Riesen-Vollfettheringe** (Prachtfische) Stück **80** Pf.
**Kleine Holl. Heringe** (zart wie Matjes) Pfd. 3.—
Beachten Sie meine Schaufenster.

# Goldene Herrn-Uhr

aus Privathand ges. Off. u. E. 936 an Tagbl.-Verlag.

# Gummiringe

**für Konservengläser**
Rex eng, Rex weit, Weck eng, Weck weit, sowie alle sonstigen Größen
— zu billigsten Preisen. — 659
**P. A. Stoss Nachf.** Taunusstraße 2 Tel. 227 u. 6527.

Strammes Mädchen angekommen!
Ruth
Hocherfreut
Julius Wolf u. Frau
Frieda, geb. Stoll
Wiesbaden,
Bismarckring 27.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

In tiefstem Schmerz:
**Frau Anna Stapf, Wwe.**

Heute früh wurde mein lieber Mann, unser guter Vater

**Herr Alois Winter**

von seinem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 49 Jahren, durch einen sanften Tod erlöst.

Frau **Magd. Winter** nebst **Kindern.**

**Wiesbaden,** den 18. Juni 1919.
**Jahnstraße 46, 2.**

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 21. Juni, nachmittags 3¼ Uhr, von dem Südfriedhof aus.

Am Dienstag, den 17. Juni, abends ¾7 Uhr, starb in der Lungenheilstätte Rupertshain sanft ergeben in Gottes Führung

**Fräulein Elise Groß.**

Sie hat über 6 Jahre in der Kaffeehalle treu und ehrlich gearbeitet.

Zugleich im Namen der durch die Zeitverhältnisse abwesenden zwei Schwestern und eines Bruders:
**A. Freiin von Massenbach.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, um 2 Uhr, von der Heilstätte aus statt.

# Bestattungs-Anstalt u. Sargmagazin Ernst Müller

Gegr. 1860. Fern. 576.
**Wallufer Str. 3.**
**Erd- und Feuer-Bestattung.**
Transporte von und nach auswärts. 672
Bestattungsordner des Vereins für Feuerbestattung. E. V.

**Todes-Anzeige.**

Heute nacht 3¼ Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter und Tante

**Frau Lina Becker, Wwe.**
geb. **Decker**
im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:
**Heinrich Becker,**
**Anna Becker,**
**Paula Becker,**
**Frau Emmy Eichhorn.**

**Wiesbaden,** den 19. Juni 1919.
Gustav-Freytagstr. 4.
Beerdigung Montagnachm. 3¼ Uhr vom Südfriedhof aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Johanna Mahr**

am Mittwoch vormittag nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Hans Mahr.**
Familie **Joseph Mahr.**
**Lina Jungels Wwe.** und **Kinder.**

**Wiesbaden,** Dotzheimer Straße 75.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3¾ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. — Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man im Namen der Verstorbenen absehen zu wollen.

Mittwoch mittag 12¼ Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter, lieber Mann, mein treuer, edler Vater, unser lieber, guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

**Herr Heinrich Scheidler**

**Schlosser beim Städt. Maschinenbauamt.**

In tiefstem Schmerz:
Frau **Anna Scheidler,** geb. **Klein**
und **Kind.**

**Wiesbaden, Westerburg, Zürich, Blöhn** (Westfalen) u. **Solingen,** den 20. Juni 1919.

Beerdigung findet Samstag mittag 4¼ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Donnerstag früh 8 Uhr verschied sanft in Gott ergeben unsere unvergeßliche, liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Frau Bertha Jahn, Wwe.**

im 74. Lebensjahre.

Tiefbetrauert von den Ihren.
Frau **M. Bormann,** Wwe., geb. **Jahn,**
**Familie Otto Jahn,**
„ **Ernst Hein,**
„ **Max Jahn.**

**Wiesbaden,** Erbacher Str. 9, den 19. Juni 1919,
**Saalfeld i. S., Berlin, Erfurt.**

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gestern nachmittag entschlief sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Frau Johanna Thomae**
geb. **Burkart**

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
**Die Hinterbliebenen.**

**Wiesbaden,** den 18. Juni 1919.
Nikolasstr. 26.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Das Traueramt findet Samstag, den 21. Juni, vormittags **9 Uhr,** in der St. Bonifatiuskirche statt.

**Danksagung.**

Für die überreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen unersetzlichen Verluste unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

**Heinrich Hammelmann**

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

**Frau Elise Hammelmann,**
**Hch. Weygandt** und **Frau.**

**Wiesbaden,** Juni 1919.

# Walhalla Lichtspiele

**Die Enterbten.**
Sensationelle Tragödie in 4 Abteil. mit
Josef Delmont.

**Der Mord in der Kaiserallee**
Lustspiel in 3 Akten mit
Kurt Wolfram Kiesslich.

**Max und seine Orden.**
Posse mit Max Linder.

# Thalia-Theater

Kirchgasse 72 **Theater** Teleph. 6137
Angenehmster und kühlster Aufenthalt!

**Bernd Aldor**
in dem glänzend ausgestatteten Schauspiel
Die Liebe d. van Royk

Hilf dir selbst.
Lustspiel in 3 Akten.

Spielzeit 4—11 Uhr, Sonntags 3—11 Uhr.

## Thalia-Theater

**Voranzeige!**
Ab Samstag, 21. Juni 1919, nachm. 4-11 Uhr:
**EVA MAY**
in dem neuen glänzend ausgestatteten Filmspiel
Die verwunschene Prinzessin

# Park-Diele

Wilhelmstraße 36.

Täglich abends 8½ Uhr:
Intimer **Künstler-Abend**
Direktion: Karl Doerner.
Gesang :-: Deklamationen
:-: Humor. :-:

# PELZE

Um dem großen Andrang während des Winters vorzubeugen, empfehle ich sämtliche
**Umarbeitungen u. Reparaturen an Pelzsachen aller Art**
schon jetzt vornehmen zu lassen. Spezialität:
**Modernisieren von Pelzmänteln.**
Langjährige Tätigkeit bei der Firma J. Bacharach, hier, ermöglichen es mir, den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.
**Werkstätte für moderne Pelzbekleidung**
**H. Betz,**
Große Burgstr. 9. Telephon 6534.

**Küchen-Einrichtungen**
einzelne Küchenschränke, Anrichten
empfehlen preiswert
**Weyershäuser & Rübsamen,**
Luisenstraße 17 Möbelfabrik Luisenstraße 17.

# Unabhängige Sozialdemokratische Partei

Filiale Wiesbaden.
Am **Sonntag, den 22. d. M.,** nachmittags 3 Uhr,
in den Räumen und Garten des
**Schützenhauses** (Fasanerie):

# Grosses Sommerfest

bestehend in **Konzert, Gesang, Tanz** und **Kinderbelustigung,**
unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins Volkschor.
Hierzu ladet freundlichst ein
Behördlich genehmigt. **Der Vorstand.**

# Reines Leinöl, Bleiweiß in reinem Leinöl,

stets frisch angerieben,
empfehlen **zu billigsten Tagespreisen**
**Farbenwerk Wiesbaden**
**G. m. b. H.**
**Detailverkauf an Private** bei der Zentraldrogerie **Wilhelm Schild,** Friedrichstraße 16.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Nachbarschaft, allen Freunden und Bekannten, sowie allen früheren Kunden der Firma **Zboralski** zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen dessen

**Obst-, Gemüse- und Lebensmittelgeschäft**

wieder eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, alle, die mich beehren, mit Verabreichung nur bester Ware, verbunden mit streng reeller Bedienung, zufriedenzustellen.
Hochachtungsvoll
Adlerstraße 43. **K. Bierbrauer.**

**Wiesbadener Rolladen-Reparatur-Anstalt**
fachgemäß bei billigster Berechnung. Postkarte genügt.
**Wilhelm Vogler,** Schreiner, Blücherstraße 48.

Prima, prima garantiert reine
**Amerikanische Kernseife** 72% franz. = 66% deutsch. Fettgehalt . . . . 1 Pfund englisch **4.95**
**Wagner's Sparkernseife** prima Qualität, 1 Pfund **5.95**
**Echte Sunlightseife** Doppelstück **4.25**
**Prima Kernseife** ca. ¼ Pfund **1.95**
**Prima Toilettenseife** sort. Gerüche **1.50**
**F. Zimmermann, Kirchgasse 29.**

2 neue hochherrschaftliche
**Küchen-Einrichtungen**
bestehend aus: **Büfett,** 2,20 m breit, **Tisch mit 2 Schubladen, 2 Stühlen und Handtuchbrett,** weiß lack., z. verk.
**Julius Wolf, Holzbearbeitungsfabrik,**
Bleichstraße 47.

**Anzündeholz** per Ztr. Mk. **7.20**
**Abfallholz** per Ztr. Mk. **5.60**
frei ins Haus liefert **W. Gail Wwe.,**
2. Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

**Waschpaste,**
vorzüglich zum Kochen der Wäsche, empfiehlt
**Gustav Erkel,**
Seifenfabrik, 767
Langgasse 17. Tel. 91.

**Hauben-Netze**
prima Qualität,
Stck. **1.20** Mk.
**Stirn-Haarnetze**
aus echtem Haar,
für die ganze Frisur,
Stck. **1.35** Mk.
3 Stück 3.60 Mk.
**Dette,** Michelsberg 6.

**Prima Souchong-Tee** Pfund 20.50 Mk.
**Schmalz** Pfd. 8 Mk.
**Prima gebr. Kaffee** Pfund 14 Mk.
**Kaffee-Mischung** (30% Bohnen) Pfd. 2.90 Mk.
**Reingem. Himmet.**
Fr. Heinrich, Blücherstraße 24.

**Malz-Trilecit,**
bewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder u. Erwachsene, Fl. 4 Mk. 599
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

## Bekanntmachung.

Ich mache meinen werten **Tanzschülern und -Schülerinnen** hierdurch bekannt, daß ich meinen
**Tanz-Unterricht**
vom **Samstag, den 21. Juni,** nach der **Goldgasse 4,** Restaurant **„Deutscher Hof",** verlegt habe. Dortselbst können sich noch einige Damen und Herren anmelden. Privatunterricht zu jeder Zeit.
Aug. Willi Edingshaus.

# Einkoch-Apparate

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer
**Komplett 26.50 Mark**

**Einkoch-Gläser**
in allen Größen.
**Gelee- und Einmach-Gläser, Honig-Gläser** mit Schraubdeckel, **Einmachtöpfe, Rahmtöpfe.**

**Gummiringe** in allen Größen, nur beste Qualitäten, keine Ersatzware. 731

# Nietschmann

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

**Kernseifen, Feinseifen**
**Schnitzelseife**
**K. A.-Seifenpulver**
**Auslands-Seifenpulver**
Parkettwachs, Salmiak, Salzsäure, Bleichsoda.
**Seifenfabrik Gustav Erkel**
Langgasse 17. Telephon 91. 779

**Metallurge-Chemiker Diplom-Ingenieur**
d. Eisen- und Metallhüttenkunde, Anf. 30, l. Jahre Betriebspr., langjähr. Laboratoriumspr., Metallographie, analyt. Chemie, Legierungsversuche, Elektroschmelzverf. vollkommen beherrschend,
**sucht Stellung im besetzten Gebiet.**
Angebote unter K. M. 1133 befördert Rudolf Mosse, Köln. F 107

Empfehle mich zur
**Anfertigung von Wäsche**
einfachen bis elegantesten Genre.
Spezialität: Untertaillen, Kombinationen.
Frau Schütz, Herderstrasse 11.

**Bruchbänder**
werden nach Maß und unter Garantie für guten Sitz angefertigt bei
**P. A. Stoß Nachf., Taunusstr. 2.**
Auch weibliche Bedienung. 803

**Ia amerikanische gelbe Kernseife**
in Stücken zu 450 Gramm
**5.20 Mk.**
Bei größerer Abnahme billigst.
**Drogerie Geipel, Bleichstr. 19.**

**Frisch eingetroffen:**
**Pa. Spargel 1 Pfd. 85 Pfg.**
**Pa. Wirsing Pfd. 35 Pfg.**
**Pa. Römischkohl „ 20 „**
Erbsen, Karotten, Kopfsalat, Kohlrabi.
**Städt. Marktstand.**
hinter dem Rathaus. F 238